Nr. 257 — 164. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonnabend, 1. November 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf" „Gut Brand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2.20 M. im Postbezug 2.20 M ausschl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. f. Politik: Erich Meinhard; Landespolitik u. Lokales: Wilh. Schmiedeskamp; Sport: Ernst Rottmann; f. die Anzeig.: Wilh. Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. Die Millimeterzeile oder deren Raum: Reklamen 50 G.-Pf. Schwierigkeitsgrad mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleiches. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441. — Redaktionsruf nachts Nr. 2403.

Entscheidung vorbehalten

Die Frage der Weiterzahlung der Polizeigelder an Braunschweig. — Ein Brief des Reichskanzlers an die braunschweigische Regierung.

wtb. **Berlin**, 31. Okt. In der Frage der Weiterzahlung der Polizeigelder an Braunschweig hat der Reichskanzler folgendes Telegramm an das Staatsministerium in Braunschweig gerichtet:

„Der Herr Reichsminister des Innern hat mir von dem Inhalt des Schreibens Kenntnis gegeben, das er am 27. d. Mts. an die braunschweigische Regierung gerichtet hat und in dem er zum Ausdruck bringt, daß er sich die Entscheidung über die weitere Auszahlung der auf das Land Braunschweig entfallenden Zuschüsse zu den Polizeikosten zunächst vorbehalten müsse.

Nachdem die Angelegenheit zum Gegenstand einer Aussprache innerhalb der Reichsregierung gemacht ist, beehre ich mich, mitzuteilen, daß **auch das Reichskabinett sich die endgültige Entscheidung vorbehält.** Für die Regelung des Zwischenzustandes ist der Herr Reichsminister des Innern zuständig, der hierüber gleichzeitig besondere Mitteilung macht."

Wie wir vom Reichsminister des Innern erfahren, tritt in der Zwischenzeit in der Auszahlung der Polizeigelder eine Unterbrechung nicht ein, vielmehr ist die Auszahlung für November inzwischen bereits erfolgt.

Fricks Doktorpromotion

Eine Erklärung des Dekans der juristischen Fakultät in Heidelberg.

wtb. **Heidelberg**, 31. Okt. Von dem Dekan der juristischen Fakultät der Universität Heidelberg geht dem W. T.-B. folgende Erklärung zu:

Die Doktorpromotion des thüringischen Ministers Frick ist in der letzten Zeit mehrfach in der Presse erörtert worden. Da eine gedruckte Dissertation Fricks nicht vorliegt, wurde die Vermutung ausgesprochen, daß Minister Frick den Doktortitel zu unrecht führe, eine Unterstellung, die sich schließlich zu Angriffen gegen die juristische Fakultät Heidelberg verdichtete.

Demgegenüber stelle ich fest, daß Minister Dr. Frick am 19. November 1901 in Heidelberg die juristische Doktorprüfung bestanden hat. Ein Dissertationszwang, der erst im Jahre 1904 an der Heidelberger juristischen Fakultät eingeführt wurde, bestand damals noch nicht. Der Kandidat hatte vielmehr die Wahl, ob er zwei vom Dekan zu bestimmende Textstellen bearbeiten oder eine — später zu druckende — Dissertation einreichen wollte. Von jener ersten Möglichkeit hat, wie es damals durchaus der Regel entsprach, Dr. Frick Gebrauch gemacht. Solche Bearbeitungen von Textstellen wurden nicht veröffentlicht, sondern blieben in Verwahrung der Fakultät.

Das Ende des Metallarbeiterstreiks

wtb. **Berlin**, 31. Okt. Nachdem die Urabstimmung in der Berliner Metallindustrie eine überwältigende Mehrheit für die Wiederaufnahme der Arbeit ergeben hatte, wurde heute früh in den großen Betrieben, bei Borsig, der AEG., Osram, Bergmann usw. die Arbeit wieder restlos aufgenommen. Auch in vielen kleineren Betrieben wurde heute wieder in vollem Umfange gearbeitet.

Belgiens Rüstungen

wtb. **Brüssel**, 31. Okt. Wie „Le Soir" meldet, hat das Kriegsministerium bei einer belgischen Firma die für die Infanterie- und Artilleriekampfgruppen erforderlichen automatischen Gewehre bestellt. Die Lieferung soll noch in diesem Jahre durchgeführt werden. Den Blättern zufolge ist für diese Gewehre der Browning-Typ gewählt worden.

„Le Soir" beschäftigt sich sodann mit dem Programm der Grenzverteidigung und erklärt dazu: Das im Jahre 1927 ausgearbeitete und von der Regierung gebilligte Programm wird fortgeführt werden. Die umgebauten Festungen Lüttich, Namur und Antwerpen werden beibehalten. Der Brückenkopf Lüttich ist in der Fertigstellung begriffen. Im Jahre 1931 werden fünf Forts der Festung Namur modernisiert werden. Jedoch sind noch Erörterungen darüber im Gange, ob an den „Militärgrenzen" Defensivorganisationen für die Deckungstruppen errichtet werden sollen. Bezüglich der Luftschiffabwehrartillerie sind die kürzlich mit einem belgischen Geschütz angestellten Versuche befriedigend ausgefallen. Die Regierung hat sich neuerdings mit den Vorschlägen des Generalstabs einverstanden erklärt, daß der Bodenorganisation zur Abwehr von Flugzeugen die gebührende Bedeutung beigemessen werden müsse. Das Blatt verzeichnet auch den vor einigen Tagen erfolgten Ankauf von 45 Jagdflugzeugen des Fireflytyps. Es fügt den lakonischen Satz hinzu: Das Finanzministerium prüft die Mittel zur Deckung der für die Landesverteidigung unerläßlichen Ausgaben.

Das Schiedsgericht, das zur Entscheidung über die Aufwertungsansprüche des großherzoglichen Hauses gegenüber dem Land Mecklenburg eingesetzt worden ist, hat, wie das B. T. berichtet, der großherzoglichen Familie jetzt eine Summe von rund 3¾ Millionen Mark zugesprochen

Zuchthausstrafen in Altona

Das Urteil im Bombenlegerprozeß

wtb. **Altona**, 31. Okt. **Im Bombenlegerprozeß wurde heute abend 6 Uhr das Urteil verkündet: Hofbesitzer Claus Heim erhielt 7 Jahre Zuchthaus, Schriftsteller Herbert Volck 7 Jahre Zuchthaus, Kaufmann Hans Nickels 2 Jahre 6 Monate Gefängnis, Kunstmaler Schmidt 5 Jahre 6 Monate Zuchthaus, Hofbesitzer Rathjen 1 Jahr Zuchthaus, Juwelier Rehling wird freigesprochen, Kraftwagenführer Wiborg erhält 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, Kaufmann Johnsen 5 Jahre 3 Monate Zuchthaus, Geschäftsführer Weschke 50 RM. Geldstrafe oder 5 Tage Haft, außerdem 6 Monate Gefängnis, Gastwirt Matthes 50 RM. Geldstrafe, Landwirt Hennings 5 Jahre 3 Monate Zuchthaus, Landwirt Vick 6 Jahre Zuchthaus, Landwirt Luhmann 5 Jahre Zuchthaus, Landwirt Becker 5 Jahre 3 Monate Zuchthaus, Weichensteller Mahncke 1 Jahr Zuchthaus, Kaufmann Rieper 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus, Landwirt Holländer 4 Monate Gefängnis, Frau Holländer wird freigesprochen, Landwirt Bossen erhält vier Monate Gefängnis, Hofbesitzer Wilhelm Hamkens statt 2 Monate Gefängnis 500 RM. Geldstrafe, Schriftleiter Bruno von Salomon wird freigesprochen.**

In der

Urteilsbegründung,

die vom Vorsitzenden im Anschluß an die Verkündung des Urteils verlesen wurde, heißt es u. a.:

Die Angeklagten haben im wesentlichen geschwiegen. Das war ihr gutes Recht, das ihnen keinen Nachteil bringen durfte; aber sie müssen überführt, ihr Schweigen darf nicht als Schuldbekenntnis gewertet werden. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme und den früheren Geständnissen, die die Angeklagten, mit Ausnahme von Heinz Rehling, in der Voruntersuchung abgelegt haben, hält das Schwurgericht sie für überführt. **Die Geständnisse decken sich bis ins einzelne hinein und ergänzen sich gegenseitig, wo Lücken vorhanden sind. Die Verhandlung hat nichts ergeben, das Zweifel an der Richtigkeit der Geständnisse aufkommen lassen könnte. Die Frage, ob das Sprengstoffgesetz in Anwendung zu bringen sei, hat das Schwurgericht bejaht.**

Bezüglich der Beteiligung der einzelnen Angeklagten hat das Gericht keine Feststellungen machen können, die vom Eröffnungsbeschluß abweichen. Ein übergesetzlicher Notstand, wie er von der Verteidigung behauptet wurde, kann nicht als vorliegend erachtet werden. Die Angeklagten hängen mit heißem Herzen an ihrer Scholle. Heim hat sein ganzes Vermögen seiner Idee geopfert; aber so dringend war die Not nicht, daß eben gar kein anderer Weg übrig blieb, sie abzuwenden, und auch eine unmittelbare und anders nicht abwälzbare Gefahr für den Staat, für die Volkswirtschaft, bestand nicht. Deshalb mußten die Angeklagten verurteilt werden.

Hinsichtlich der Beteiligung Rehlings an dem Sprengstoffdiebstahl in Mühlheim mußte das Gericht trotz seiner Bedenken auf Freispruch erkennen, weil einige Zweifel an seiner Schuld nicht ausgeräumt werden konnten. Dem Angeklagten von Salomon ist nicht nachzuweisen, daß er von den Attentaten Kenntnis hatte. Er mußte deshalb freigesprochen werden. Hamkens hat sicherlich davon gewußt. Er hat somit die gesetzliche Anzeigepflicht verletzt und mußte deshalb verurteilt werden. Der Angeklagte Volck konnte nicht geringer bestraft werden als Heim, denn er ist derjenige, der diesen unglückseligen Gedanken der Aktivierung der Landvolkbewegung geschaffen hat, und er hat auch den noch jugendlichen Angeklagten Schmidt, sowie die völlig harmlosen Eheleute Holländer überredet. Sämtlichen Angeklagten wird die Untersuchungshaft voll angerechnet. In Anbetracht der Höhe der erkannten Strafen werden die Angeklagten Volck, Vick, Luhmann und Becker sofort in Haft genommen.

Der polnische Wahlterror

Systematische Unterdrückung der deutschen Minderheiten

cnb. **Kattowitz**, 31. Okt. (Eig. Meldg.) **In einer gestern abgehaltenen Besprechung des Hauptausschusses der Deutschen Wahlgemeinschaft vermittelten die Berichte der Vertrauensleute aus den Wahlkreisen ein erschütterndes Bild des Terrors, dem die deutsche Minderheit in der letzten Zeit ausgesetzt ist. An die Abhaltung von Wahlversammlungen wagt man diesmal gar nicht zu denken. Einzelne Vertrauensleute erklärten, daß der Terror auf dem Lande noch schlimmer sei als während des letzten Aufstandes. Die Führer der Deutschen Wahlgemeinschaft wurden beauftragt, nochmals bei dem Wojwoden vorstellig zu werden.**

Beim Verlassen der Stadtverordneten-Sitzung in Sorau wurde der Herausgeber des dortigen Stadtblattes, Paul Hunold, von einem auswärtigen Aufständischen derart geschlagen, daß er besinnungslos zusammenbrach. Nach ärztlichem Gutachten wird der Mißhandelte mindestens 5 Wochen im Krankenhaus liegen müssen. Drei weitere deutsche Stadtverordnete wurden gleichfalls mißhandelt.

Gewaltmaßnahmen gegen die größte deutsche Druckerei in Posen

wtb. **Posen**, 31. Okt. **Durch Verfügung des hiesigen Magistrats als erste Instanz ist auf Grund eines Gutachtens einer Kommission am heutigen Freitag, nachmittags 2.15 Uhr, die Druckerei Concordia in Posen, das größte deutsche Unternehmen in der Provinz, in dem auch die bekannte Zeitung der deutschen Minderheiten, das „Posener Tageblatt", gedruckt wird, geschlossen worden. Der ganze Betrieb wurde stillgelegt, so daß auch das „Posener Tageblatt" heute nicht erscheinen kann. Die Maschinen wurden versiegelt und die Betriebsräume durch Polizeiposten besetzt. Durch diese Maßnahme werden über 200 Arbeiter und Angestellte brotlos. Die Schließung ist auf unbestimmte Zeit erfolgt, so daß noch nicht abzusehen ist, wie lange diese Anordnung des Magistrats in Wirkung bleibt.**

*

Auch dieser neue Terrorakt, für den bezeichnenderweise keine Begründung mitgeteilt wird, ist nur ein Glied in der Kette der polnischen Gewaltmaßnahmen gegen die deutsche Minderheit, um so das Wahlergebnis zugunsten Polens zu verfälschen. Man muß von der Reichsregierung erwarten, daß sie die nötigen Schritte in Warschau unternimmt und auf Beseitigung dieser unerhörten brutalen Maßnahme dringt.

Mussolinis Fanfarenrede



Wenn der Duce spricht

Der Jahrestag des Marsches auf Rom, der 28. Oktober, wurde in Italien zum ersten Male als Nationalfeiertag begangen. Die Hauptfeier fand in Rom statt, wo ein großer Aufmarsch der faschistischen Miliz und der faschistischen Jugendverbände vor Mussolini stattfand. Der italienische Diktator hielt dabei eine vielbeachtete hochpolitische Rede.

Bisherige Totenzahl in Alsdorf 265

Das Schicksal von 17 Bergleuten ungewiß.

wtb. **Alsdorf**, 31. Okt. **Die Zahl der dem Grubenunglück in Alsdorf zum Opfer Gefallenen beläuft sich nach amtlicher Mitteilung bisher auf 265 einschließlich der in den Krankenhäusern Gestorbenen und zweier noch nicht geborgener Toten. Nach der amtlichen Vermißtenliste, die jetzt fertiggestellt ist, sind 48 Bergleute als vermißt gemeldet. In dieser Zahl sind enthalten die 31 unbekannt Beerdigten, so daß das Schicksal der restlichen 17 Bergleute noch vollkommen ungewiß ist. Die Verwaltung glaubt aber auf Grund ihrer Erfahrung sagen zu können, daß diese 17 nicht unbedingt als tot zu betrachten sind. Vielmehr kann angenommen werden, daß einige von ihnen nach Hause gegangen sind und sich bisher bei der Verwaltung noch nicht gemeldet haben. Zweifellos befindet sich aber ein Teil dieser 17 Bergleute noch tot im Bergwerk.**

Bergung des letzten Toten der Grube Maybach

wtb. **Saarbrücken**, 31. Okt. Nunmehr ist auch die Leiche des letzten der in dem Unglücksschacht Maybach eingeschlossen gewesenen Bergleute heute nachmittag geborgen worden. Die noch im Lazarett befindlichen 18 Verletzten sollen außer Lebensgefahr sein.

Diebstahl im Reichstag

Die Verfassungsurkunde von 1848 gestohlen.

cnb. **Berlin**, 1. Nov. (Eig. Meldg.) Aus der Bibliothek des Reichstages ist, wie die „D. A. Z." meldet, die Verfassungsurkunde von 1848 entwendet worden. Die Entdeckung wurde, obwohl der Diebstahl offenbar schon einige Zeit zurückliegt, erst jetzt gemacht. Es ist sofort Anzeige gegen Unbekannt bei der Kriminalpolizei erstattet worden.

Vor dem Start des Do X nach Amsterdam

wtb. **Friedrichshafen**, 31. Okt. Das kürzlich als Start des Do X nach Amsterdam genannte Datum des 2. November wird von den Dornierwerken inzwischen bestätigt, so daß also mit dem Abflug des Do X von Altenrhein nach Amsterdam am kommenden Sonntag gerechnet werden kann. Voraussetzung allerdings ist, daß die Witterungsverhältnisse, die zurzeit recht ungünstig sind sich bessern. Sollte diese Voraussetzung nicht eintreten, so wird mit einer Verschiebung des Abfluges auf den 3. November gerechnet werden müssen.

Das Flugschiff ist inzwischen in der großen Montagehalle überholt worden und hat heute mittag nochmals einen fast einstündigen Flug über dem Bodensee ausgeführt an dem auch der Direktor der Bayrischen Luftverkehrsgesellschaft, Major Haller, und der bekannte Afrikaflieger Mittelholzer teilnahmen. Ferner wird die bereits mit 5—6 Stunden angegebene Flugzeit von Altenrhein nach Amsterdam als zutreffend bezeichnet.

Vargas in Rio

wtb. **Rio de Janeiro**, 31. Okt. Brasiliens provisorischer Präsident Getulio Vargas ist heute abend, aus Sao Paulo kommend, in Rio de Janeiro eingetroffen. Er wurde bei seiner Ankunft von der Junta, allen revolutionären Führern und den Mitgliedern der provisorischen Regierung empfangen. Vargas, der von der Menge mit großem Jubel begrüßt wurde, hat sich sofort in das Präsidentenpalais begeben.

Der Damm zerreißt ...

Doppelter Bruch des Oderdammes bei Ohlau.

wtb. **Ohlau**, 31. Okt. **In der Nähe von Scheidelwitz ist heute nacht der Oderdamm auf dem rechten Oderufer zweimal gebrochen, und zwar einmal in der Nähe der Försterei Scheidelwitz, etwa 10 km oberhalb Ohlau, und zum andern etwa 1 km weiter stromabwärts, und zwar in einer Breite von etwa 80 m. Die Wassermassen ergießen sich in die anliegenden Forsten. Scheidelwitz steht vollständig unter Wasser und ist von jedem Verkehr abgeschnitten. Auch die telephonischen Verbindungen sind unterbrochen.**

wtb. **Zittau**, 31. Okt. Die „Zittauer Morgenzeitung" meldet aus Reichenberg, daß die Sturmschäden in den Bergen noch größer sind als die Hochwasserschäden. Die Wege im Isergebirge und am Jeschken sind noch unpassierbar; am Jeschken wurden noch gestern 1½—2 m hohe Schneewehen gemessen, im Isergebirge sind alle Telephonleitungen und elektrischen Leitungen gestört. Daher ist es auch zu erklären, daß man erst heute nähere Einzelheiten aus diesen Gebieten erhält. In Friedrichswald liegt das gesamte Leitungsnetz am Boden. Bei Gablonz wurde der Turnauer Autobus vom Orkan umgeworfen, die Insassen blieben unverletzt. Alle Gablonzer Fernleitungen sind zerstört, in den Nebenorten sind 50 Drähte zerrissen und ein Dutzend Masten gebrochen.

Felssturz im Siebengebirge

Wolkenburgkuppe 10 Meter gesenkt.

Hunderttausend Kubikmeter Fels stürzten am Donnerstag unter gewaltigem Getöse von der Wolkenburg im Siebengebirge ins Tal. Die Steinmassen begruben eine Fläche von etwa 60 mal 400 m. Etwa fünf bis sechs Meter hoch liegen die Schuttmassen im Tal, sie haben Wald, Wiese und Obstkulturen zerstört. Durch den Absturz senkte sich die Kuppe der Wolkenburg um 10 m. Der Felssturz hat eine Ausdehnung von 200—300 m Länge und etwa 60 m Breite. Die Steinmassen türmen sich am Rande der Halde drei bis fünf Meter hoch. Ein unten vorbeiführender Hohlweg wurde vollständig verschüttet. Unter den Gesteinsmassen befinden sich bis zu drei Zentner schwere Felsblöcke.

Der Ostabhang der Wolkenburg ist ein ziemlich abgelegenes altes Steinbruchgebiet. Es ist anzunehmen, daß die Felsunterlage im Lauf der Jahre verwittert ist und die Steinmassen nicht mehr den nötigen Zusammenhalt hatten. Die Höhe des Schadens ist noch nicht festgestellt, dürfte sich aber in bescheidenen Grenzen halten.

Neues vom Tage

Familientragödie.

In einem Neubau in der Georgenstraße in Fürth wurde gestern früh eine furchtbare Entdeckung gemacht. Man fand, nachdem die Wohnung gewaltsam geöffnet worden war, die ganze Familie eines dort wohnhaften Oberlehrers mit Leuchtgas vergiftet auf. Die Frau des Oberlehrers saß in der Küche neben dem Gasherd, dessen Hähne geöffnet waren. Ihr Gatte lag vor dem Bett; der Sohn der Familie und seine Gattin, die erst vor einigen Tagen zum Besuch aus Amerika gekommen waren, wurden bewußtlos im Fremdenzimmer aufgefunden. Wiederbelebungsversuche waren bei der Frau des Oberlehrers erfolglos. Die anderen drei Familienmitglieder wurden im bedenklichen Zustand in das Krankenhaus übergeführt. Nach dem Tatbestand ist anzunehmen, daß die Frau des Oberlehrers in einem Anfall geistiger Störung die Gashähne geöffnet hat, während die übrigen Familienmitglieder schliefen.

Einsturzunglück in Villach.

In Villach stürzte gestern das Bezirksgericht, das zurzeit in eine Polizeikaserne umgebaut wird, ein, wobei 13 Arbeiter unter den Trümmern begraben wurden. Sie sind bereits geborgen. Einer von ihnen ist tot. Die übrigen sind mehr oder minder schwer verletzt.

Der Führer der badischen Zentrumspartei, Prälat Dr. Schofer, ist in der Nacht zum Freitag einem Herzschlag erlegen.

König Boris und Königin Johanna sind gestern vormittag in Sofia eingetroffen und wurden mit begeisterten Beifallskundgebungen der Bevölkerung empfangen.

Die deutsche Schützenkönigin 1930



Frau Else Kämmer aus Jena,

die für das Jahr 1930 auf Grund ihrer ausgezeichneten Leistungen den Titel der deutschen Schützenkönigin errang.

Tagesspiegel

Deutsche Schulen in Gefahr.

Vor dem Weltkrieg hat sich das deutsche Volk selten daran erinnert, daß 40 Millionen Deutsche im Ausland leben. Erst nach dem Zusammenbruch wurde man der Kulturverbundenheit inne. Fäden knüpften sich zwischen Auslandsdeutschtum und Reichsdeutschen. Der Verein für das Deutschtum im Auslande, der die Auslandsdeutschen betreut, hat längst den engen Rahmen eines Vereins gesprengt und ist eine Volksbewegung geworden.

Die Auslandsdeutschen führen einen harten Kampf um ihre nationale Freiheit. Nirgends finden sie verbitteneren Widerstand als in den neuen Nationalstaaten wie Polen, der Tschechoslowakei. Die Bemühungen der jungen Staaten, die deutsche Minderheit allmählich ihrem Kulturkreis einzuverleiben, sind teilweise nicht erfolglos geblieben: 1924 gingen in Polen von 106 deutschen Kindern 52 in deutsche Volksschulen und nur 48 in polnische. Das Verhältnis hat sich in den letzten Jahren immer mehr verschlechtert. 1929 besuchen nur noch 37 Kinder die deutschen Schulen. Die anderen sind in polnischen Schulen den kulturellen Einwirkungen des Polentums ständig ausgesetzt. Die Polen wissen auch sehr genau, daß gerade auf dem Wege über die Schule die Zertrümmerung des Deutschtums vor sich gehen muß.

Die Reichsdeutschen können dieser Gefahr begegnen. Eine kulturelle Gegenoffensive des Deutschtums erfordert Geld. Geld für die Aufrechterhaltung der deutschen Schulen. Geld für die Besoldung von deutschen Lehrkräften und die Unterstützung von deutschen Zeitungen. Daß der Draht zu den Auslandsdeutschen nicht durchschnitten wird, ist sozusagen eine Ehrenpflicht des deutschen Volkes.

*

Grenzschutz durch Blumen.

Frankreich „schützt" seine Ortsgrenze durch waffenstarrende Festungen. Forts entstanden, und eine Front aus Stahl und Zement sperrt Frankreich gegen den Osten ab. Mit Recht wird die Wirksamkeit dieser Art „Sicherheit" überall bestritten.

Amerika macht es anders. Im Gedenken des 100jährigen Friedens zwischen den Vereinigten Staaten und Canada ist bei amerikanischen Friedensfreunden der Plan aufgetaucht, an der Grenze der beiden Staaten einen tausend Morgen großen Volkspark zu errichten. „Garten des Friedens" soll sein Name sein. Alle Bäume, Sträucher und Blumen werden hier angepflanzt, die in den beiden Staaten ihre Heimat haben. Der Volkspark, zur Hälfte auf canadischem und zur anderen auf USA.-Gebiet liegend, wird auf Kosten beider Völker angelegt werden. Die Gartenkünstler von ganz Amerika sind aufgefordert, Entwürfe für die Ausgestaltung des Parks einzusenden. — Bäume und Blumen, ein eigenartiger Grenzschutz. Vielleicht sichert er die Grenzen besser als die tausend Kanonen, die an der Maas und der Marne drohen.

Kompliment den Deutschen

Gustave Hervé, französischer Nationalist und jahrelang in seiner Zeitung „Victoire" Deutschenfresser, bemüht sich sehr um ein deutsch-französisches Militärblindnis. Man mag zu dieser Art Verständigungspolitik stehen wie man will, freuen kann man sich über die Wandlung, die da bei den Revancheschreiern anscheinend vorgegangen ist. Es ist anzumerken, was heute Herr Hervé schreibt:

„Das deutsche Volk ist arbeitsam, diszipliniert, wunderbar für die Wissenschaften, die Musik und die Literatur begabt. Es besitzt schöne häusliche Tugenden, eine glühende Vaterlandsliebe und hochwertige militärische Qualitäten. Ich halte die deutsche Nation für eine der bestbegabten Europas. Wenn sie entfesselt ist, steht sie rot, und in ihrem blinden Zorn ist sie fähig, alle möglichen Torheiten zu sagen und zu tun. Aber sind wir, trotz der glänzenden Eigenschaften unseres Geistes und unseres Herzens, immer Heilige gewesen? Haben wir nicht die systematische Zerstörung einer ganzen deutschen Provinz, der Pfalz, auf dem Gewissen? Haben wir nicht mitten im Frieden in Deutschland den Herzog von Enghien festgenommen, um ihn in Vincennes erschießen zu können?"

Hoffentlich werden Hervés Aeußerungen auch in den Kreisen bekannt, in denen man bisher immer nur von Deutschland als einer „unanständigen Nation" sprach. Anerkennende Worte aus nationalistischen Kreisen hörte man bisher selten. Aber vielleicht ist trotz der Wärme, die aus solchen Worten spricht, weiterhin Vorsicht geboten.

„Inge", „Nixe" und „Pelikan"

Die Schmugglerflottille des Kommerzienrats Lindemann – Ein Riesen-Spritprozeß vor den Schöffen

Nach jahrelangen Vorerhebungen, mühevollen Untersuchungen und einer gewaltigen Arbeit aller möglichen Behörden wird nun endlich am 18. November vor dem Schöffengericht Berlin-Wedding der Riesen-Spritprozeß gegen Rösler und Genossen zur Verhandlung gelangen. Hinter den „Genossen" verbergen sich 16 Angeklagte, darunter die prominenten Persönlichkeiten des Kommerzienrats Lindemann und seiner Brüder.

Lange Zeit wurden die Motorboote „Inge", „Nixe" und „Pelikan" schon beobachtet, da sie im Verdacht standen, als Ladung Sprit zu führen. Eines Tages im Jahre 1926 griff man zu und beschlagnahmte die „Inge" in Schwedt. Der Verdacht, daß das Schiff dem Spritschmuggel dient, bewahrheitete sich, denn im Bauch des Motorbootes fand man nicht weniger als 2500 Liter Sprit. Nun setzten sofort die näheren Ermittlungen ein, und diese ergaben, daß hinter den Spritbooten eine gutgefügte Organisation von raffinierten Spritschmugglern stand. Allen voran betätigten sich besonders Lindemann und seine Brüder, ein Ingenieur Bauer und der ehemalige Zahntechniker Rösler in hervorragender Weise an dem Schmuggel mit Spirituosen. Bauer, der nach dem Kriege in Hamburg eine Werft besaß und sich schon damals mit Spritschmuggel befaßte, gründete mit dem Geld Lindemanns, als dieser noch Inhaber des Bankhauses Merz u. Co. in Berlin war, die Schmuggelflottille. Sein eigenes Boot, die „Nixe", brachte er in das Geschäft mit ein.

Rösler war früher Dentist, wurde dann arbeitslos und wurde schließlich Vertreter für zahnärztliche Bedarfsartikel. Er lernte die Schwester von Bauer kennen, verlobte sich mit ihr und ließ sich dann von seinem neuen Schwager überreden, die Schmuggelfahrten als Matrose mitzumachen. Bauers Sohn, der ebenfalls mitangeklagt ist, betätigte sich als Schiffsjunge.

Erst versuchte man den Schmuggel mit der „Nixe" in kleinerem Maßstab. Immerhin war der Verdienst sehr lohnend, denn man kaufte den Sprit für 40 Pfennige das Liter und verkaufte ihn für 4 Mark. Bei jeder Fahrt wurden etwa 3000 Liter geschmuggelt, wie man sieht, ein sehr einträgliches Unternehmen. Als man sah, daß sich die Sache rentierte und alle Fahrten klaglos verliefen, erweiterte man den Betrieb. Man nahm zuerst noch die „Inge" dazu und schließlich erstand man von den „Deutschen Werken" in Kiel auch den „Pelikan". Die Boote wurden dann eigens für den Schmuggel umgebaut. Geheime Tanks im Innern der Schiffe wurden eingerichtet und alles getan, um möglichst praktisch und sicher den Sprit befördern zu können.

Leider dauerte die Geschichte nicht allzu lange, aber trotzdem müssen die beteiligten Personen an dem Geschäft mit dem Sprit eine riesige Summe verdient haben. Vielleicht wurden die Herren Schmuggelkapitäne deshalb auch etwas leichtsinnig, so daß die Polizei sehr bald ein Augenmerk auf die Boote richtete, die immer regelmäßig eine Strecke befuhren, dabei auf der Hinfahrt stark geladen hatten und auf der Rückfahrt leer waren.

Es dauerte vier Jahre, bis das Verfahren so weit war, daß man die Anklage gegen die 17 Schmuggler erheben konnte. 56 Zeugen sind zur Verhandlung geladen, mehrere Sachverständige werden ihre Gutachten erstatten. In dem Riesenprozeß, der mindestens 14 Tage dauern wird, fungieren die Rechtsanwälte Dr. Eisenstädt, Dr. Arthur Schulz und Dr. Preuß als Verteidiger.

Der Stettiner Korruptionsprozeß

Teilgeständnis des Angeklagten.

H. M. Stettin, 30. Oktober.

Der vierte Verhandlungstag hat den Basel-Prozeß einen großen Schritt vorwärts gebracht. Unter dem Druck der fast durchweg belastenden Aussagen bequemte sich der Angeklagte dazu, endlich

ein Teilgeständnis abzulegen,

nachdem er sich noch kurz vorher nicht einmal gescheut hatte, durchaus ehrliche, ihm einst unterstellte Beamte zu verdächtigen bzw. zu beleidigen. Dr. Basel ließ durch seinen Verteidiger erklären, daß er jetzt zugebe: 18 117 Mark an sogen. Ausschnittrabatts, 4837 Mark (z. Teil) an Därmen, 1407 Mark (z. T.) an Wiegegebühren, 2209 Mark an Trägerlöhnen und 800 Mark an Schlächterlöhnen bei der Verwertung tuberkulöser Rinder für die Provinz Pommern erschwindelt zu haben. Die Freibankdifferenzen sollen nur 2000 Mark ausmachen, so daß sich ein vorläufiger Gesamtbetrag von rund 30 000 Mark ergibt.

Anschließend kam es zu schweren Zusammenstößen des Angeklagten mit einem Wiegemeister, einem Schlachthofarzt und dem schon mehrfach genannten Zeugen Gädke. Letzterer rief dem Angeklagten in höchster Erregung mit erhobenen Händen zu:

„Was wollen Sie denn? Ich habe für Ihren Unterhalt sorgen müssen. Sie haben in den letzten Jahren sehr oft Hunderte von Mark von mir bekommen. Auch haben Sie mir sozusagen Kühe aus meinem Stall geholt!"

Der Arzt beantwortete die Angriffe Dr. Basels mit folgendem Satz: „Ich weiß nicht, wie ein Akademiker und Korpsstudent mir noch eine solche Stirn bieten kann!"

Kleine Chronik

Das neugeschaffene internationale Ehrengericht der Weltpresse soll seinen dauernden Sitz im Friedenspalast im Haag aufschlagen, was hoffentlich seinen „befriedenden" Einfluß auf die etwa zu schlichtenden Streitfälle nicht verfehlt.

*

Propaganda gegen den Sonntagsanzug macht man neuerdings in England — nicht aus Gleichgültigkeit gegen den besonderen Charakter des Tages, sondern gerade mit der Begründung, daß besondere Bescheidenheit und Einfachheit sich für diesen Tag gezieme.

*

Nach 300jähriger Arbeit haben die fünf Akademien, die das „Institut de France" bilden, nun die große Grammatik der französischen Sprache fertiggestellt, so daß mit ihrem demnächstigen Erscheinen zu rechnen ist.

*

Hunderttausend Dollar für ihre Nase, die durch Verschulden einer Straßenbaugesellschaft verunstaltet wurde, hat die amerikanische Filmschauspielerin Ann Christy jetzt als Schadenersatz eingeklagt, weil sie infolge des Unfalls ihren Beruf nicht mehr ausüben kann.

*

Der transjordanischen **Heuschreckenplage** ist jetzt eine beinahe **noch schlimmere Feldmäuseplage** gefolgt, durch die die junge Wintersaat in solchem Maße gefährdet ist, daß die Regierung sich bereits zur Vorbereitung eines großen Abwehrfeldzuges entschlossen hat.

*

Das bisher in Italien herrschende **Verbot des Photographierens von Altertümern und Kunstwerken** in den Museen, Gemäldesammlungen und an den Ausgrabungsstätten ist jetzt von dem Generaldirektor der Altertümer und schönen Künste, Professor Paribeni, aufgehoben worden.

Vor dem Richter

Großes Schöffengericht Detmold.

Unter der schweren Anklage des

Sittlichkeitsverbrechens

stand der Hausschlachter Wilhelm K. Der Angeklagte, der 52 Jahre alt ist, wurde aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Er soll sich in mehreren Fällen an Schulkindern vergangen haben. Die Verhandlung findet unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Mit Rücksicht auf die Verwerflichkeit der Handlungsweise des Angeklagten verurteilt das große Schöffengericht ihn zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr und rechnet die Untersuchungshaft an.

Jugendliche Verbrecher.

Ebenfalls aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurden der Bäcker Otto B. und der Hausdiener Wilhelm Sch., beide aus dem Ruhrgebiet stammend, die sich wegen Einbruchsdiebstahls und Motorraddiebstahls zu verantworten hatten. Am 21. Juni wurde in Bad Salzuflen in der Bismarckstraße ein gutes Motorrad entwendet. Obwohl sofort die Polizei alle Hebel in Bewegung setzte, konnte der Täter nicht gefaßt werden. Am anderen Tage aber fand man das Rad auf einer Waldwiese bei Detmold wieder. Es war unbeschädigt. Von dem Täter fehlte aber auch jetzt jede Spur. In der folgenden Nacht erfolgte in Salzuflen bei dem Kaufmann Scheumann ein Schaufenstereinbruch. Die Täter hatten mit einem Glasschneider ein Loch in die Scheibe geschnitten und dann die Auslagen zum Teil mitgenommen. Besonders wertvoll erschienen ihnen die ausliegenden Pistolen. Auch in diesem Falle wurden die Täter nicht gefaßt. Etwa 1 Woche später stieß in Holtum ein Landjäger auf zwei verdächtige Burschen, die, als er ihre Personalien verlangte, ungewöhnlich frech wurden. Daraufhin schöpfte er Verdacht und nahm eine Durchsuchung ihrer Kleider vor. Hierbei fand er verschiedene Pistolen, die geladen und entsichert waren. Es handelt sich um die beiden Einbrecher aus Bad Salzuflen, die dann auch gestanden. Auch die Mitnahme des Motorrades stellten die Angeklagten, als dieser Diebstahl ihnen vorgehalten wurde, nicht in Abrede. In diesem Falle aber behaupten beide, sie hätten nicht stehlen wollen. Sie hätten das Rad lediglich an sich genommen, um damit eine Fahrt nach Detmold zu machen. Vor Detmold hätten sie das unbeschädigte Rad auf einer Wiese stehen lassen in der Annahme, daß es der Eigentümer wohl wieder erhalten würde. Beide Burschen stehen noch im jugendlichen Alter. Das Gericht billigt deshalb beiden mildernde Umstände zu und erkennt auf eine Gefängnisstrafe von je 7 Monaten und eine Woche. Die Untersuchungshaft wird beiden angerechnet.

Vergehen gegen § 218.

Dann beschäftigte sich das große Schöffengericht mit einem der beiden Abtreibungsfälle aus dem lippischen Norden. Auch in dieser Sache sind derzeit drei Verhaftungen erfolgt. Der Hauderer S., der Holzbildhauer K. und der Händler G. werden aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Mit ihnen angeklagt ist die Hausangestellte Helene S. Sie und K. sind der Abtreibung beschuldigt, während die beiden anderen sich der Beihilfe schuldig gemacht haben sollen. Die Verhandlung findet hinter verschlossenen Türen statt. Das Urteil des großen Schöffengerichts lautet gegen K., als den Hauptschuldigen auf neun Monate Gefängnis. Der Hauderer S. wird zu sechs Monaten, Helene S. zu drei Monaten und G. zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Freispruch im Halberstädter Mordprozeß

Von unserm juristischen Mitarbeiter.

Der Heilgehilfe Koch, angeklagt des Mordes an dem Grubendirektor Kramer, ist vom Halberstädter Schwurgericht freigesprochen worden. Das Urteil kam nicht überraschend. Im Verlauf der Verhandlungen ist die Kette der Indizienbeweise, die die Voruntersuchung gesammelt hatte, sehr merkbar zerrissen worden, einige der Hauptbelastungszeugen blieben zwar bei den den Angeklagten schwer belastenden Aussagen, aber das Gericht ist doch nach einer sehr sorgsamen und anerkennenswerten objektiven Prüfung des Gesamtmaterials zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Beweise für die Schuld Kochs zu einer Verurteilung nicht ausreichen können. Der Angeklagte ist heute also frei, aber nicht frei vom Verdacht, wie die Begründung des freisprechenden Urteils festlegt. Solche Entscheidungen sind immer unbefriedigend, sie geben einem Menschen zwar die Freiheit wieder, aber sie rehabilitieren nicht. Und was noch schlimmer ist, sie geben keinen Aufschluß darüber, wie die Tat geschah und wer der Täter ist.

Bei diesem Prozeß gab es etwas Ungewöhnliches. Nicht die Person des Angeklagten stand im Mittelpunkt des Interesses, sondern die Hauptbelastungszeugin, hier die eigene Frau des Mordverdächtigen und etwas im Hintergrund die Stieftöchter. Klipp und klar lautet die Aussage der Kronzeugin, daß der Angeklagte ihr gegenüber seine Schuld eingestanden habe. Eine solche Aussage könnte als Endglied einer Beweiskette gelten, wenn auch die übrigen Glieder ihre Haltbarkeit bei der genauen Prüfung gezeigt haben. Mit den sachlichen Beweisen für die Schuld Kochs haperte es aber: über die Zeitangaben konnte keine genaue Klärung getroffen werden, der Alibibeweis des Angeklagten konnte nicht restlos erschüttert werden. Blieb also nur die Aussage der Frau. Nun wäre es völlig verfehlt, anzunehmen, daß das freisprechende Urteil gleichzeitig der Hauptbelastungszeugin ihre Unglaubwürdigkeit attestiert habe. Auch dann, wenn das Gericht sich zur Annahme gefunden hätte, daß Koch wirklich seiner Frau eine Art von Geständnis abgelegt hätte, würde dies nichts zum Indizienbeweis beitragen. Denn Koch hätte ja durch sein Leugnen dieses Geständnis widerrufen. Die Aussage als Beweismittel fiel also weg. Die Schuld des Angeklagten konnte demnach nur nachgewiesen werden, wenn es dem Gericht durch Feststellung verschiedener Begleiterscheinungen, Begebenheiten, also realen Tatsachen, gelungen wäre, einen wirklich lückenlosen und für eine Verurteilung ausreichenden Indizienbeweis herzustellen. Das ist aber nicht gelungen.

Damit entfällt auch die Annahme, daß nunmehr gegen die Hauptbelastungszeugin ein Meineidsverfahren eröffnet werden könnte. Auch für die Eröffnung eines solchen Verfahrens müssen zunächst einmal triftige Beweise vorliegen. Da die Frau aber nur angebliche Mitteilungen ihres Mannes bekundete, und bei diesen Gesprächen vermutlich kein Zeuge vorhanden war, so würde es auch der Staatsanwaltschaft nicht gelingen, der Frau Koch einen Meineid nachzuweisen, solange keine anderen besonderen Verdachtsgründe auftreten.

Das freisprechende Urteil entspricht der Volksstimmung. Eine solche Parteiergreifung der öffentlichen Meinung stellt natürlich keinen realen Wert für die Rechtfertigung des Urteilsspruches dar. Nichts desto weniger soll man nicht über solche Imponderabilien hinweggehen. Es handelt sich hier ja um Gefühlsauswirkungen und es läßt sich nicht abstreiten, daß auch das Gefühl zuweilen einen guten und gerechten Richter abgibt.

Zum Umsturz in Brasilien



Oben: Dr. Julio Prestes, der neugewählte Präsident, gegen den sich die Revolution richtete.
Unten: Cunha, der Vorsitzende des Obersten Gerichtshofs, dem die Regierungsgewalt übertragen wurde.

Präsident Washington Luiz, der gestürzt und in Haft genommen wurde.

Bernades, einer der Revolutionsführer, der jetzt das Innen- u. Justizministerium übernimmt.

Siebzehnjährige führt eine Räuberbande

Der Kriminalpolizei in München-Gladbach ist es gelungen, eine recht seltsame Räuberbande festzunehmen, deren Anführerin ein siebzehnjähriges junges Mädchen war. Sämtlich aus gut-bürgerlichem Hause stammend, hatten die jugendlichen Verbrecher ihrer Führerin unbedingte Treue und Gefolgschaft geschworen, hatten ihr und sich eine wetterfeste Hütte im tiefsten Walde erbaut und umgaben sie mit wirklich rührender Sorgfalt und Liebe.

Es war nicht viel, was die merkwürdige Räuberschar im Walde bei München-Gladbach auf ihr Gewissen lud; keine Morde und Raubüberfälle, aber doch hier und da eine kleine Wegelagerei, ein Diebstahl oder ein Einbruch. Vielleicht hatten sie alle geträumt davon, nach dem Vorbild der bekannten amerikanischen „Hands-up-Girls" Automobilisten anzuhalten, gefangen zu setzen und Lösegelder zu erpressen. Aber es fehlte den halben Kindern mit der sorgfältigen Erziehung doch der Mut. Also ließen sie es bewenden bei der Romantik dem „Im-Walde-Wohnens" und des abenteuerlichen Lebens.

Daß sie gefaßt wurden, ist nicht die Schuld ihrer Anführerin, sondern nur der Tüchtigkeit einiger besonders aufmerksamer Polizeibeamten zuzuschreiben. Ob und wie sie bestraft werden, läßt sich heute noch nicht sagen. Vielleicht wird man Gnade vor Recht ergehen lassen und dem weiblichen „Raubbein" (das bestimmt kein verdorbener Mensch ist) mit ruhigen Worten das Unsinnige seines Verhaltens klarmachen. Hoffentlich wirkt das — — und hoffentlich wird die hoffnungsvolle junge Dame dann endlich die Sensations-Kriminal-Romane beiseite legen, durch deren Lektüre sie überhaupt erst auf den Gedanken gekommen ist, ihr Räuberleben im Walde aufzunehmen. In irgendeinem solcher Schmöker hat sie nämlich gelesen, daß es „Hands-up-Girls" in den USA. gibt, junge, meistens sehr reizvolle Mädchen, die den Automobilisten auflauern, sie zum Halten zwingen und sie dann mit vorgehaltenem Revolver zur Herausgabe der Brieftasche veranlassen. Dieses „Geschäft" blüht in fast allen Teilen Amerikas, die Wegelagerinnen sind zu einer Landplage geworden — — und doch hat man kaum eine Möglichkeit, sie zu fassen. Denn bei der Einstellung des amerikanischen Mannes zur Frau an sich wird kein Mensch es wagen, an einer scheinbar hilfsbedürftigen jungen Dame vorbeizufahren, ohne sich zu erkundigen, ob und wie er helfen könne. Sind irgendwo Leute in der Nähe, oder droht sonst wie Gefahr, dann wird das Girl lagen, ihm wäre es nicht gut u. es bitte, in die nächste Stadt mitgenommen zu werden. Ist aber die Luft rein, so tritt eben der Revolver in Tätigkeit und eine lange Reihe von Beispielen zeigt, daß diese zierlichen, kleinen Waffen durchaus keine Spielereien in der Hand der Wegelagerinnen sind.

Nach dem Muster jener amerikanischen Damen wollte die Räuberin von München-Gladbach leben — nicht, um sich zu bereichern, sondern einfach der abenteuerlichen Romantik wegen. Und wer weiß, wohin diese Romantik das Mädchen noch geführt hätte, wenn ihr die Polizei nicht das Handwerk gelegt hätte.

Marlen

Roman von Richard Kias.

(Nachdruck verboten.)

(29. Fortsetzung)

„Ja, das hat sie wohl", antwortete Marlen, anscheinend mehr der Höflichkeit halber, als wirklich interessiert an der Frage.

„Wie sieht sie denn sonst aus?"

Marlen sah den Doktor forschend an. Stirner wich ihrem Blick aus.

„Wie sie aussah, Ja, dessen entsinne ich mich eigentlich kaum. Und das ist wohl das beste Zeichen dafür, daß sie kaum einen Eindruck auf mich gemacht hat", log Marlen. „Im Zimmer brannte nur die Schreibtischlampe und diese ließ ihr Gesicht ziemlich im Dunkeln. Wenn ich mich recht erinnere, hatte sie fast so helles Haar wie ich."

„Und das war alles, was Sie sehen konnten?"

„Alles. Ich wüßte wirklich nicht, was mir sonst an ihr hätte auffallen sollen."

Marlen glaubte eine leise Enttäuschung bei Stirner feststellen zu können. „Aber warum Ihr Interesse?" fragte sie lächelnd.

Stirner schien verlegen.

Marlen studierte sein Gesicht. Schüttelte den Kopf. Das machte Stirner noch verlegener.

„Ja, liebe Marlen, mir ist heute früh etwas Seltsames passiert."

„Sie machen mich neugierig."

„Als ich mit meiner Toilette beschäftigt war, hörte ich eine Stimme draußen im Gang, die der Stimme Constanzes . . . Fräulein von Lengerns Stimme sehr ähnlich war."

Marlen lachte gerade heraus.

Stirner sah sie betroffen, fast unwillig an. „Ja, was gibt's denn da zu lachen?"

Marlen hatte eben einen Bissen im Munde. Sie ließ den guten Doktor warten.

„Eine solche Idee, Detlef! Wie sollte dieses hochmütige, hartherzige Persönchen ausgerechnet in dieses Kinderheim kommen?"

„Hochmütig? Hartherzig," wiederholte Stirner. Offenbarer Protest lag in seinen Worten.

„Nun, hat sie sich Ihnen gegenüber vielleicht nicht als das erwiesen? Wollen Sie sie vielleicht heute noch nachträglich in Schutz nehmen?"

„Sie müssen doch auch ein klein wenig die Lage bedenken, in die ich sie damals versetzt habe", antwortete Stirner kleinlaut.

„Finden Sie nicht, daß diese Ueberlegung sich bei Ihnen etwas reichlich spät eingestellt hat, Detlef Stirner?"

„Sie sind hart, Marlen. Sehr hart. Sie haben auch recht. Aber Sie haben auch unrecht. Der Tod, mein Tod hätte mich ins Recht gesetzt. Zum mindesten hätte er mir mildernde Umstände zugesprochen. Aber ich lebe. Und das Leben setzt mich ihr gegenüber ins Unrecht."

„Ach so, ich verstehe." Marlen nickte düster vor sich hin. Sie erwies sich als eine ausgezeichnete Schauspielerin, obwohl sie diese Fähigkeit jetzt zum ersten Male an sich entdeckte. „Sie wollen sie wohl jetzt doch heiraten. Weil Sie einsehen, daß Sie ihr Unrecht zugefügt haben. Und wollen an ihrer Seite dann ein Leben lang in Sack und Asche Buße tun? Sie sind doch Doktor, Detlef Stirner. Nun sagen Sie mir bloß, was soll ein so junges, leidenschaftliches Ding, das aufs Leben wartet, was soll die mit so 'nem Manne neben sich wohl anfangen? Wenn Sie sich einbilden, daß ein solcher Büßender die glücklich machen kann, dann sind Sie auf dem Holzwege. Das gäbe dann nur noch ein Unglück mehr."

„Ich kann aber von ihr nicht loskommen", stöhnte der Doktor.

Marlen ließ sich durch diesen Ausbruch nicht stören.

„Was die braucht", fuhr sie fort, „ist ein Mann, der richtig versessen in sie ist. Jawohl! Versessen, das ist das richtige Wort. Einer, dessen Liebe sie wie mit Klammern umfaßt. Aber mit solchen, die wohltun. Innerhalb deren man sich geborgen fühlt, behütet weiß. Eine Liebe, die das Leben frisch anfaßt. Die mitreißt. Und die alles Gewesene, Düstere fortwirft. Weit, weit weg. Als ob es nie dagewesen wäre."

„Ich bitte Sie, Marlen, hören Sie doch auf! Bitte!"

„Ach was! Hören müssen Sie's doch einmal! Nun, da ich weiß, daß Sie das Mädel noch immer lieb haben, niemals aufgehört haben, sie zu lieben."

„Warum sagen Sie mir das alles, Schwester Marlen?"

„Weil Sie . . . nun, weil Sie mich eben Schwester genannt haben. Und weil ich aus dieser Stellung zu Ihnen heraus nicht möchte, daß das Leben Ihnen zum zweiten Male unrecht gibt. Weil Sie mit allen diesen Fragen fertig sein, weil Sie sich über alle diese Dinge klar sein müssen, Detlef Stirner, ehe Sie es noch einmal versuchen, Constanze von Lengerns Lebensweg zu kreuzen."

„Ich fürchte, wir haben uns beide auf die Pfade müßiger Spekulationen begeben, liebe Marlen. Wir sind beide von der etwas willkürlichen Voraussetzung ausgegangen, daß Fräulein von Lengern mich noch liebt."

„Nein, Detlef Stirner. Von dieser Voraussetzung bin ich nicht ausgegangen. Denn daß das Mädel Ihnen sofort gerührt um den Hals fallen müßte, dazu, das werden Sie zugeben, liegt ja für sie auch keine Veranlassung vor — nach der Behandlung, die sie von Ihnen erfahren hat."

Dr. Stirner wand sich unter Marlens Worten.

„Aber ich dachte, Stirner, jeder von euch beiden müßte noch einmal um den andern werben können. Und dieses Werben um den andern müßte bei euch beiden ein ganzes Leben dauern. Soviel hat jeder am andern gutzumachen!"

Sie hatten unterdessen das Frühstück beendet und brachen auf.

Sie schritten rüstig vorwärts, drehten sich nicht um. Sonst hätten sie vielleicht gesehen, wie eine schlanke Mädchenhand die Gardine in einem der Zimmer des ersten Stockes vorsichtig zur Seite raffte und ein schönes, ein wenig bleiches Frauengesicht ihnen nachschaute.

Der Weg, der vor ihnen lag, war sonnig und blumig. Frau Marlen führte. Dr. Stirners Blick war in die Ferne gerichtet. Seine Augen hatten den hellen Glanz, den ein Hoffender hat.

Er sah eine leuchtende Mädchengestalt zwischen den Gräsern, die jener ähnlich war, von der sie eben gesprochen hatten.

Er lachte sich selber aus

„Ich sehe sie jetzt schon überall und höre ihre Stimme. Marlen hat recht. Ich will erst ganz gesund werden und der Mann werden, der ich einmal war, ehe mir dieses große Unglück begegnete. Und wenn diese grausame Zeit mir noch Zeit läßt, dann will ich sie suchen. Und wenn ich sie finde, und wenn noch eine einzige leise Stimme in ihr für mich spricht, dann . . . dann . . ."

*

Marlen hatte die Mansardenstube herrichten lassen für den Gast. Aber viel Zeit brachte dieser darin nicht zu. Dazu ließ Marlen ihm keine Zeit, seitdem er täglich an Kräften zunahm. Im Anfang waren es nur die Spaziergänge gewesen, zu denen sie ihn drängte. Erst kleinere, dann immer größere. Bis er die Insel kannte wie seine Westentasche. Sogar die Sylter Schweiz. Unter einer gewissen Beleuchtung hatte Stirner dort ferne, hohe Gipfel gesehen. Mit dunkel-lila und grünen Hängen. Mit düsteren Schluchten und blanken Seen.

„Eine wunderbare Täuschung", hatte er gestanden und nicht mehr gespottet.

Ans Riesgap hatte sie ihn geführt. Zu der großen Bucht.

„Von hier sind unsere Vorfahren, Sylter Friesen, nach Britannien gefahren und in Kent gelandet. Und sie haben dem Lande nicht nur den Namen, sondern auch die erste englische Königin gegeben, die Friesin Rovena. Die Tochter Hengists, der später Vortigers Reich eroberte."

Marlen stand bei diesen Worten auf der Düne. Vom Winde umweht, vom Meere umbraust. Wie eine Fürstin, die Geschicke lenkt.

Und Stirner fragte sich bei ihrem Anblick, ob es doch vielleicht eine Seelenwanderung gäbe. —

Mit dem Sinnieren und Grübeln war es jedenfalls bei ihm vorbei.

In aller Herrgottsfrühe klopfte Marlen an seine Mansardentür.

„Doktor! Auf! Es ist Zeit! Wir müssen das Heu reinholen, sobald die Sonne den Tau getrocknet hat!"

Oder: „Doktor! Ohm Hein wartet auf Sie mit dem Boot. Er will heute aufs Watt!"

Immer hatte sie etwas für ihn zu tun. Bald im Ruder-, bald im Segelboot, bald mit den Gäulen auf Wiese oder Acker.

Und Stirner wird gesund und stark und braungebrannt, als ob er direkt vom Tschadsee käme.

In allem diesem hatte sie ihn spielend lenken können, in einem nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Handel * Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt Detmold.)

Berlin, 31. Okt. Trotzdem für heute einige günstige Momente, wie der Abbruch des Metallarbeiterstreiks, festere Younganleihekurse im Auslande und ein optimistischer Monatsbericht der Commerzbank vorlagen, war schon der heutige Vormittagsverkehr stimmungsmäßig als eher schwächer anzusprechen. Die ersten offiziellen Notierungen lagen dann im Einklang mit der gestrigen Schwäche in New York 1 bis 3 Proz. niedriger, zumal spekulativen Abgaben so gut wie gar keine Orders gegenüberstanden. Besonders fiel der A.E.G.-Markt durch schwache Haltung auf, wobei ungünstige Dividendenschätzungen eine Rolle spielten. Aber auch Bankaktien waren aus dem gestern schon angegebenen Grunde weiter gedrückt, Danatbank eröffneten 2½ Proz. unter gestern. Sonst fielen noch Chadeaktien mit einem Verlust von 8¼ Mark auf. Anleihen lagen kaum verändert, Ausländer lagen völlig geschäftslos, der Pfandbriefmarkt zunächst ohne Orders und daher ohne erkennbare Tendenz. Industrieobligationen tendierten schwächer, Reichsschuldbuchforderungen gaben nach ziemlich widerstandsfähigen Beginn später nach. Geld war heute zum Zahltag teuer, Tagesgeld, d. h. heute auch Geld über Ultimo, stellte sich auf 6 bis 8 Proz., die übrigen Sätze blieben unverändert. Nach den ersten Kursen erfuhren die meisten Papiere noch weitere 1- bis 3prozentige Abschwächungen. Gegen ¾1 Uhr machte sich auf dieser ermäßigten Basis etwas Deckungsneigung geltend.

Im weiteren Verlauf blieb das Geschäft ruhig, die gegen 12¾ Uhr eingetretene leichte Erholung hielt auch später an. Die Tendenz am Pfandbriefmarkt war wieder nicht einheitlich. Liqui. Pfandbriefe konnten sich vereinzelt bis ½ Proz. befestigen, Brandenburger lagen sogar 1 Proz. höher. Unnotierte Werte behauptet. Deutsche Petroleum plus 3 Proz., dagegen Kaliwerte ca. 3 Proz. schwächer. Reichsschuldbuchforderungen im Verlaufe abbröckelnd. Am Kassamarkte kam Angebot heraus, das bei der unzureichenden Aufnahmeluft einen Druck auf die Kurse ausübte. Vereinigte Metall Haller verloren 3¾ Proz., Vereinigte Glanzstoff 2½ Proz. usw. — Berliner Holzkontor gewannen auf Zufallsnachfrage 3 Proz. und Zeitzer Maschinen lagen in Reaktion 2 Proz. höher. Am Diskontmarkte blieb der Satz unverändert 4¾ Proz. Mit Ausnahme der Bankaktien und der Elektropapiere, die bis zu 3 Proz. gegen den Anfang verloren hatten, schloß die Börse zumeist behauptet. Man konnte verschiedentlich Deckungen der Spekulation beobachten, besonders als man erkannte, daß von den Banken in einigen Papieren interveniert wurde. Eine gemeldete Dividendenlosigkeit der Bemberg A.-G. trotz eines Gewinnabschlusses, blieb auf den Markt der Kunstseidenwerte ohne stärkeren Einfluß.

Nachbörse, Tendenz: Etwas freundlicher.

Neubesitzanleihe 6.47 bis 6.50, Reichsbank 228, Dtsche Atlanten 98, Dtsche. Telefon und Kabel 85, Harburger Gummi 52, Oesterr. Siemens Schuckert 103, Wicking Cement 66, Wintershall 185½, Ak. 68½, J. G. Farben 140¾, Goldschmidt 42¾, Mannesmann 73, Oberkoks 76, Polyphon 150¼, Rütgerswerke 49, Svenska 281, Schultheiß 176¾, Waldhof 106½, Otavi Minen 33, Nordd. Lloyd 76¾.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin,** 31. Okt. Nach den Preissteigerungen der letzten Tage war heute am Produktenmarkt eine Beruhigung unverkennbar. Mit dem Nachlassen des Weizenmehlgeschäftes war auch die Nachfrage für Inlandsweizen weniger lebhaft, immerhin war das Preisniveau im Promptgeschäft angesichts des hier vorliegenden geringen Angebots behauptet. Der Lieferungsmarkt eröffnete mit wenig veränderten Preisen. Roggen kommt an der Küste verschiedentlich stärker zum Angebot, da der Geldbedarf die Landwirtschaft zu Verkäufen veranlaßt. Nach Berlin passendes Material war nicht in nennenswert stärkerem Umfange angeboten und im Preise ziemlich gehalten. Der Lieferungsmarkt eröffnete bis 1 Mk. niedriger. Nach dem lebhaften Geschäft der letzten Tage war Weizenmehl heute etwas ruhiger bei unveränderten Mühlenofferten. Bei Roggenmehl hält das Interesse für billigere Provinzialfabrikate an. Hafer war etwas reichlicher offeriert und nur in feinen Qualitäten gehalten. Am Gerstenmarkt ist keine Belebung zu verzeichnen.

Produktennotierungen.

wtb. **Berlin,** 31. Okt. Weizen, märk. ab Station 235—237, Okt. 250—252, Dez. 257—256½—257½ bis 257, März 274, stetig; Roggen, märk. ab Station 149—151, Dez. 172½, März 189, ruhig; Brau-Gerste 184—210, Futter- und Industrie-Gerste 165—176, ruhig; Hafer, märk. ab Station 141—151, Okt. 153½, Dez. 157¾—157, März 171½—171, schwächer; Weizenmehl 27.75—36.50, ruhig; Roggenmehl 23.75 bis 26.75, ruhig; Weizenkleie 7.25—7.75, ruhig; Roggenkleie 6.75—7.25, ruhig; Viktoriaerbsen 25—31; Kleine Speiseerbsen 24—26; Futtererbsen 19—21; Peluschken 19—20; Ackerbohnen 17—18; Wicken 17—20; Rapskuchen (Basis 38 Proz.) 8.50—9.25; Leinkuchen (Basis 37 Proz.) 14.20—14.50; Trockenschnitzel 5—5.40; Sojaextractionsschrot (Basis 45 Proz.) 12.40—13.10.

Bremer Getreidenotierungen.

wtb. **Bremen,** 31. Okt. Weizen, Manitoba I, Okt.-Abladung 7.30, Manitoba II, Okt.-Abladung 7.20; Roggen, deutscher, mit Cosin gefärbt 6.25, Cosin-Roggen mit zollbegünstigter Gerste besetzt 8.95; Gerste, Donau (62—63 Kilogr.) 3.45 und 6.00 Zoll, Russen (63—64 Kilogr.) 3.50 und 6.00 Zoll; Hafer, deutschpomm. Weißhafer, alt 10.30, deutscher Gelbhafer, alt 9.70, Mecklenburger, neu 8.70; Mais, La Plata, verzollt 12.85. — Tendenz: ruhig.

Viehmarkt.

wtb. **Berlin,** 31. Okt. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 1952 Rinder, darunter 642 Ochsen, 340 Bullen, 970 Kühe und Färsen, 1250 Kälber, 3306 Schafe, 8600 Schweine, 1309 zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt, 1038 Auslandsschweine. — Bezahlt wurden für 50 Kilogr. Lebendgewicht: Ochsen: a) 57—59, b) 53—56, c) 50—52, d) 46—49; Bullen: a) 56—58, b) 53—55, c) 50—52, d) 47—49; Kühe: a) 40—47, b) 30—37, c) 26—29, d) 20—25; Färsen: a) 52—55, b) 46—50, c) 40—44; Fresser: 40—47; Kälber: a) 75—85, b) 68—82, c) 42—65; Schafe: a) 64—66, b) 70—73, c) 64—68, d) 50—53, e) 55—63, f) 38—48; Schweine: a) 61—62, b) 62—63, c) 62—63, d) 58—61 e) 55—57, Sauen 56. — Marktverlauf: Bei Rindern in guter Ware glatt, sonst ruhig; Kälber ziemlich langsam, Schafe in guter Ware lebhaft, sonst ruhig, Schweine glatt, leichte Ware vernachlässigt.

*

Die Leipziger Messen im Jahre 1931.

Die Leipziger Frühjahrsmesse 1931 beginnt am Sonntag, dem 1. März, und zwar dauert die Mustermesse in allen ihren Gruppen bis Sonnabend, den 7. März, mit Ausnahme, daß die Textilmesse bereits am 4. März und die Sportartikelmesse am 5. März schließen. Die Große Technische Messe und Baumesse beginnt ebenfalls am 1. März, dauert aber bis 11. März. — Die Leipziger Herbstmesse beginnt am 30. August.

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold. Kolonialverein. Wir bitten unsere Mitglieder, die Veranstaltung des Frauenbundes heute abend im Gesellschaftshause zahlreich zu besuchen. — Unsere Monatsversammlung erst am 15. November.

— **Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft.** Sonnabend, 1. Nov., 8.15 Uhr, im Gesellschaftshause, Unterhaltungsabend mit Lichtbildervortrag, Ausstellung, Verlosung. Gäste willkommen.

— **MGV. „Detmolder Liedertafel".** Heute abend im Neuen Krug 79. Stiftungsfest. Der Verein hat ein reichhaltiges Programm aufgestellt so daß den Gästen genußreiche Stunden bevorstehen.

Heidenoldendorf. Krieger- und Landwehrverein. Die Versammlung findet nicht am kommenden Sonntag, sondern am 9. Nov., statt.

Pivitsheide B. H. Landwehrverein. Heute abend, 8 Uhr, Monatsversammlung im Vereinslokal „Kohlpott". Plattdeutscher Vortrag. Die Kameraden sind mit ihren Angehörigen herzlich eingeladen.

— **Landwehrverein.** Heute abend, 7½ Uhr Versammlung bei Barkemeier. Wichtige Tagesordnung. Erscheinen aller Mitglieder Pflicht.

Börste-Stapelage. Kriegerverein. Heute abend, 8 Uhr, Versammlung im Vereinslokal Windmann, Börste.

Dörenschlucht. Jungdeutscher Orden. Nächst. Bruderabend am Sonnabend, 1. Nov., abends 8½ Uhr, bei Barkemeier, Pivitsheide.

Augustdorf. Kriegerverein. Sonntag, nachmittags 5 Uhr, dringende Versammlung. Erscheinen aller Mitglieder Pflicht.

Oerlinghausen. Jungdeutscher Orden. Nächster Bruderabend am Sonnabend, 1. Nov. abends 8½ Uhr. Vortrag: Vorlesungen aus dem Meister.

Eisenheimbund Niedersachsen. Leopoldshöhe: Sonnabend, 1. November, 20 Uhr, Lokal Busse. **Pivitsheide:** Sonntag, 2. Nov., 9 Uhr, „Zum Donnerteich".

Trage Maßkleidung!

denn nur beste Verarbeitung bürgt für guten Sitz und Haltbarkeit.

Lippischer Schneider-Innungs-Verband

Möbel

Da ich unbedingt mein überfülltes Lager räumen will, verkaufe ich weit unter Tagespreis

Moderne Schlafzimmer echt Eiche, mit 3türigem Kleiderschrank, Waschkommode, 2 Betten und 2 Nachtschränken Insg. RM. 452.-

Speisezimmer, prima Modell, mit Ausziehtisch und 4 Stühlen RM. 395.-

Küchen, Büfett, Tisch u. 2 Stühle RM. 148.-

solange der Vorrat reicht. Die Lieferung erfolgt frei Haus. Versäumen Sie nicht dieses günstige Angebot. Besichtigung ohne Kaufzwang.

Wilhelm Deppe
Bösingfeld i. L.
Bahnhofstr. 283. Telefon 113



In 3 Tagen **Nichtraucher** Auskunft kostenlos! Sanitäts-Depot Halle a. S. 284 L

Technikum Lemgo i. L. Ingenieurschule
Maschinenbau · Autobau · Brückenbau · Elektrotechnik · Betriebstechnik
Hochbau · Tiefbau · Eisenbetonbau · Architektur
Lehrpläne frei — Gegründet 1891

DEDERTS TORTEN
Die beste Hilfe der Hausfrau zur Herstellung einer Torte ohne zu backen



KEKS

Werte Hausfrau!

Beim Einkauf meines

losen Bohnerwachses

(auch farbig) Marken Dompfaff und Stolz des Hauses, erhalten Sie garantiert die

Dosenware

Ersparnis 30—40%
Leere Dosen z. Füllen mitbringen

Seifenhaus Fritz Schröder
Bruchstraße 23

Teppiche (darunter ein Posten zurückgesetzte) fabelhaft billig! Teilzahlung gestattet

Läuferstoffe ◆ Polstermöbel

HWK SEIT 1909

Knoop-Möbel Bielefeld Düppelstr. 17-18

Sonntag, 2. November, 11½ — 18 Uhr geöffnet. Weihnachtsaufträge werden schon jetzt entgegengenommen.

PFAFF

Zweckmäßig in der Form,
Zuverlässig im Werk,
Der Hausfrau beste Hilfe!
Verlangen Sie Prospekt
Pfaff-Nähmaschinenhaus
Herford (Westf.)
Komturstr. 41

KLAVIER

neu oder gebraucht, mit langj. Garantie, kaufen Sie bestimmt und billigst bei (1642
W. Braun - Klavierstimmer - Blomberg
Langer Steinweg 1

Gebrauchtes Klavier

zu kaufen gesucht. Schriftliche Offerten unter Nr. 7642 an die Geschst. der Landeszeitung.

Folgende
gebrauchte Automobile
stelle äußerst günstig zum Verkauf:

3/15-PS-BMW.-Limousine, wenig gefahren
4/16-PS-Opel-Limousine
5/20-PS-Wanderer, sfitzig, offen, mit Verdeck
10/30-PS-NAG., offen, mit Verdeck
13/40-PS-Ford-Limousine, Mod. 1930, wenig gef.
11/26-PS-Chevrolet-Limousine
9/40-PS-Dixi-Tudor-Limousine
½-to-Ford-Lieferwagen, mit geschl. Kasten
¾-to-Adler-Pritschenwagen
½-to-Seiwe-Pritschenwagen für Viehhändler und Metzger. 14417

Vorführung jederzeit und unverbindlich
Maschinenfabrik August Burre
Brake-Lemgo
Abteil. Kraftfahrzeuge Tel. 78 u. 578

Bekannt. Weingut u. Weingroßhandlung

in Rheinhessen sucht im hiesigen Bezirk

tüchtigen Vertreter

gegen hohe Provisionszahlung.

Seriöse Herren, die beste Beziehungen nachweisen können, belieben schriftliche Angebote einzureichen unter Nr. 12322 an die Geschst. der Lippischen Landeszeitung.

Für die lippische Möbelindustrie bietet sich in Hamburg ausgezeichnete
Vertretungsmöglichkeit
Persönlichkeit des Vertreters ein angesehener Innenarchitekt. Schriftliche Angebote unter Nr. 12274 an die Geschst. der Lipp. Landeszeitung.

Suche zum 1. Dez. oder früher zuverl., verheir.
Melker
A. Busse, Hölsen bei Sulbach

Suche für meinen Geschäftshaushalt ein einfaches, ehrliches, saub., nicht über 20 Jahr. altes
Mädchen
welches auch Liebe zu einem ¾ Jahre alten Kinde hat, am liebsten vom Lande, bei Famil.-Anschluß gesucht.
Frau Paul Kley
Lebensmittelgeschäft
Bielefeld-Sieker II
Hofstr. 527. Tel. 6945.

Suche für mein. Haushalt zum 15. Nov. gewandtes sauberes
Zweitmädchen
Gute Zeugnisse Bedingung. Angebote an (12318
Wilh. Priester, Herford
Kreishausstraße 11a

20jähr. gebild., junges Mädchen sucht zum 15. Novemb. oder spät.
Stellung
Am liebsten in kleinen Haushalt. Kenntn. im Hausb., Kochen, Nähen.
Emie Lueder, Herford
Steinstraße 11/13

Jung. Mädchen
vorm. für leichte Hausarbeit gesucht. (12332
Frau P. Baumgarten
Detmold, Moltkestr. 2

Suche auf sofort oder später Stellung als
Stütze
Anfrag. bef. A. Meich, Papierhdlg., Blomberg in Lippe. 12326

Möbliertes Zimmer
mit 3 Betten, heizbar, elektr. Licht, zu verm.
Lagesche Straße 16

Provisions-Vertreter
für Lippe und Umgebung von Seilerwaren-Großhandlg. per sofort gesucht.
Zuschriften unter Nr. 11853 an die Geschäftsstelle der L. Landes-Zeitung erbeten.

Inserieren bringt Gewinn

Tadellos erhaltener
Stutzflügel
mahagoni poliert, wegenabhalb. billig zu verkaufen. Gefl. schriftliche Offert. unter Nr. 12317 an d. Geschst. d. Ldsztg. erbeten.

2 Opel-Limousinen
10/45 u. 4/16 PS 6—7, sitz. u. 2sitz., in best. Zustande, billig zu verk.
Elsen, Bielefeld, Bismarckstraße 38. Tel. 5527

Billig zu verkaufen:
fast gut erhalt. Herren-Anzüge, Wintermantel, Lodenmantel usw., für mittl. Figur passend, ferner 1 Ofen, Waschtisch, Schreibtisch, Tisch, Stühle usw. (12321
Moltkestraße 30 (unten)

Suche für sofort zu kaufen
Gastwirtschaft
oder rentables Lebensmittelgeschäft zu pacht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 12310 an d. Geschst. der Landeszeitung erbeten.

Goldfüllfederhalter
aller Systeme in reicher Auswahl
Reparatur unbrauchbar gewordener Halter schnell und preiswert (13435
Paul Metzentin, Detmold

Industrie u. Handel bedarf der Photographie
Sie erhöhen Ihren Umsatz, darum lassen Sie alle industr. Erzeugnisse photographieren
Paul Beckmann, Photograph
Detmold, Rosenthal 3 Tel. 2860

Bedeutsame Neuerscheinung!

Heim und Arbeit

Ein Buch über die Lebensaufgabe der modernen Hausfrau.
Von Dr. Lillian M. Gilbreth.
Bearbeitet von Irene M. Witte.
RM. 4.80

Keine Patentlösung — Dein Heim und Deine Arbeit erfordern eigenes Nachdenken — wohl aber außerordentlich wertvolle Lebensweisheiten einer Deutschamerikanerin, die nüchterne Wirklichkeit und harmonisches Familienleben zu verbinden weis.
Ein segensreiches Buch für jede Frau!
Erschienen in der Reihe
Neue Haus-Wirtschaft-Bücher
K. Thienemanns Verlag, Stuttgart.

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung, Detmold Lange Str. 12

Beamtenfamilie (3 Erwachsene) sucht zum 1. April ein
Ein- u. Zweifamilienhaus
evtl. Etage, m. Garten, in Detmold od. nächst. Umgebung zu mieten. Schriftl. Angebote mit Preisangabe unt. Nr. 12341 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Pension. Beamer sucht zweizimmer
Wohnung
a. d. Dorfe, mit Stall u. etwas Garten. Ang. mit Preis an (12338
R. Hohenhorst-Essen-R. Schwanenburgschtr. 187

Beamter a. D. sucht in Detmold zum 1. 1. 31
2-3-Zimmerwohnung
Näheres Marienstr. 28

Möbl. Zimmer
per sofort gesucht. Schr. Offert. m. Preisangabe sind unt. Nr. 12316 an d. Geschst. der Ldsztg. zu richten.

Möbl. Zimmer
mit Heiz. zu vermieten. Moltkestraße 17

Nähe Post m. eine kleine
4 Zimmerwohnung
sofort beziehbar. Schr. Offert. unter Nr. 12335 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Mitglieder! Für Herbst und Winter
in mollig-warmen, soliden Qualitäten

Schlupfhosen	bester Futtertrikot in allen Größen und modernen Farben	Gr. 42	2.25
Schlupfhosen	feiner Futtertrikot mit Kunst-Seide	Gr. 42	2.75
Schlupfhosen	prima Plüschfutter	Gr. 42	2.25
Prinzeßröcke	feiner Trikot mit Kunstseide	Gr. 42 3.50	4.—
Mädchen-Trikot-Futter-Hemdhosen	mit Kunstseide	Gr. 40	2.—
Kinder-Hemdhosen	prima wollgemischt	Gr. 60	1.85
Herren-Normalhosen- und Hemden	prima wollgemischt,	Gr. 5 3.—	3.75
Herren-Mako-Plüschhosen und Hemden		Gr. 5 5.—	5.75
Einsatzhemden	la. wollgemischt mit Trikolin-Einsatz	Gr. 5 2.50	4.—



Strümpfe
Kaschmir-Wolle
Wolle mit Kunst-Seide
Flor mit Kunst-Seide



Socken
Wolle
Wolle mit Kunst-Seide
Flor mit Kunst-Seide

Bettücher
weiß mit indanthrenfarbigem Rand und in Pastellfarben
140×190 . . . 2.50
140×200 . . . 3.50
150×220 . . . 4.50



Schlafdecken
in schönen Jacquardmustern und Kamelhaar-Imitation
140×190 . . . 5.00
150×200 . . . 7 u. 8.50

Rockflanelle
Wollgarne, Schweiß- und Sportwolle
in nur allerbesten Qualitäten sehr preiswert

Warenabgabe **nur** an Mitglieder
Anmeldungen in allen Verteilungsstellen

Lipp. Konsum-Verein

Bad Salzuflen-Schötmar

Inseraten-Annahme: Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17
Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Klavierstunde
Ich nehme noch einige Schüler an. Bei genügender Beteiligung vorgeschrittene Schüler halte ich einen Gesamtkursus bei ermäßigtem Honorar ab
Erich Förstering
Bad Salzuflen
Villa Elisabeth
früher Meisterschüler v. Karl Leimer, Hannover, dem alleinigen Lehrer des weltber. Pianisten Walter Gieseking

Makulatur
abzugeben.
Geschäftsstelle der
Lippischen Rundschau
Bad Salzuflen

Sonntag, den 2. Nov.
sind unsere Geschäfte
von 11½ bis 18 Uhr
geöffnet!
Verband selbst. Kaufleute e. V.
Ortsgruppe Bad Salzuflen-Schötmar

Gottesdienste.

Bad Salzuflen.

Evangel.-luth. Gemeinde. Sonntag, den 2. Nov., Reformationsfest, ½10 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls (Superint. Peters); ½2 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 8 Uhr: Posaunenchor. Dienstag, 3 Uhr: Frauenhilfe; 8 Uhr: Kirchenchor. Freitag 8 Uhr: Bibelstunde.

Reformierte Gemeinde. Sonntag, 2. November (Reformationsfest) 10 Uhr: Gottesdienst (Pastor Metzger) Am Ausgang Sammlung. Im Anschluß an den Gottesdienst Vorbereit. und Feier des heil. Abendmahls. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 8 Uhr: Junge Frauenverein. Dienstag, ½8 Uhr: Nähen des Frauenhilfsvereins. 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde; ½9 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst. Donnerstag, 6 Nov.: Missionsfilm i. Gemeindehause; 5 Uhr für Kinder, 8 Uhr für Erwachs.

Evangelische Gemeinschaftspflege. Sonntag, nachmittags 2.30 Uhr: Jugendbund; abends 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde (Offenb. 11, 1 bis 14). Montag abends 8 Uhr: Blaukreuzverein. Dienstag, abends 8 Uhr: Männerstunde (Offenb. 11, 14 bis 19; Gröchenweg 7); abends 8 Uhr: Frauen-Missionsstunde (Koch Wenkenstraße); abends 8 Uhr: Jungmädchenstunde Mittwoch abends 8 Uhr: Freundeskreis der Jung. Männer. Donnerstag, nachmittags 4 Uhr: Hoffnungsbund; nachm. 4.30 Uhr: Frauenstunde (Frau General Michaelis, Turmstraße 30). Freitag, abends 8 Uhr: Singstunde.

Katholische Gemeinde. 7½ Uhr: Frühmesse; 9 Uhr: Kindermesse; 10¼ Uhr: Hochamt; 2½ Uhr: Nachmittagsandacht

Schötmar. Sonntag den 2. Nov., 8 Uhr: Pastor Butterweck; 9.15 Uhr: Vorbereitung zur Abendmahlsfeier; 10 Uhr: Einführung von Pastor Dassel durch Superintendent Tölle, Oerlinghausen; 12.15 Uhr: Abendmahlsfeier. Nach beiden Gottesdiensten Sammlung für die Lippische Bibelgesellschaft. ½2 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Jugendverein; 8 Uhr: Jugendbund. Montag, 8 Uhr: Blaukreuzverein. Dienstag 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch 6 Uhr, Junschar; 8 Uhr: Jungmädchenverein; 8 Uhr: Jugendbund. Donnerstag, 8 Uhr: Vorbereitung. Freitag, 8 Uhr: Bibelstunde (Pastor Dassel).

Gemeindehaus Lockhausen. Sonntag, 2. Nov., 10 Uhr: Gottesdienst (Probst i. R. Doppe, Bad Salzuflen).

Auf Grund der Verordnung über Sonntagsruhe im Handelsgewerbe vom 5. Febr. 1919 wird für **Sonntag, den 2. November d. J.,** der Geschäftsverkehr in Verkaufsstellen für die Zeit **von 11½ Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags** gestattet.

Bad Salzuflen, 30. Oktober 1930.

Der Stadtrat.

Bad Salzuflen (Kurhaus)
Täglich Konzerte
Eintritt wochentags frei, Sonntags Mk. 0.30.
Sonntag, 9. November, wird das Kurhaus geschlossen. Sämtliche Kurmittel (Bäder, Inhalationen, Trinkbrunnen) werden auch in den Wintermonaten durchgehend verabfolgt.

Festing-Pianos!
Gelegenheitskäufe! Gebrauchte Pianos!
Miete! Tausch! Stimmungen! Reparaturen!
August Festing, Pianofortefabrik
Bielefeld, Bahnhofstraße 6.
Vertr. der Weltfirmen: Blüthner, Rönisch, Kaim, Förster, Hupfeld-Gebr. Zimmermann A.-G.
Sonntag geöffnet!

Aus Urlaub zurück

Geh. Rat Dr. Weßel

Jetzige Wohnung: Hüttenstr. 8 pt.

Täglich frischen Sodakalk (98,71 %)

Bau- u. Düngekalk

liefert

Kalkwerk Bentrup bei Detmold Fernr. Amt Lemgo 320

Bahnhof Horn-Bad Meinberg

Letzte Ladung d. dicken, billig. Futterkartoffeln, Gast- u. Speisekartoffel.

Montag, 1—4 Uhr.

Bahnh. Remmighausen Dienstag 3 bis 5 Uhr, abholbar.

Wortmann. Fernr. 2380

Klavier

wenig gebraucht, in tadellosem Zustand, umständehalber sofort bill. zu verkaufen. Schriftl. Anfrag. unt. Nr. 12278 an d. Geschst. d. Bl. erb.

Wer Hypotheken, Geschäftsdarlehen

diskret und reell zu mäßigen Zinsen sucht, verlange kostenfr. Auskunft unter Nr. 6656 durch die Geschst. der Landeszeitung

---

● Rübenzieher ●

Welch. Brand, o. Schw., leicht od. Mängl. o. Gesch.

1000 RM.

als Hypoth. ges. hohe Zinsl. u. gute Sicherh. Off. sehr. Zuschrift. u. Nr. 12349 an d. Geschst. der Landesztg. erbeten.



Ein Triumph der Leistung sind diese Herbstangebote!



Neue Kleiderstoffe:

Tweedstoffe gute, haltbare Qual., in mod. Farben und Mustern . . Meter **1.45**

Waschsammet unsere Riesenausw., in vielen entzückend. Mustern Meter 2.45 **1.95**

Tweedstoffe schwere reinw. Qual., in bes. schönen Farbstellungen . Meter **2.95**

Crêpe Caid reine Wolle, doppeltbreit, in großer Farbauswahl . . Meter **2.95**

Hauskleiderstoffe Halbw., unsere bekannt gute Qualität in vielen bedeckten Mustern . . Meter **1.95**

Manteistoffe 140 cm brt, schwere haltbare Qualitäten klein gemustert Meter 7.50, 5.— **3.90**

Neue Seidenstoffe:

Kunstseidener **Waschsammet** in entzückend. Ausmusterung . Meter **2.95**

Crêpe de Chine reine Seide, doppeltbreit, in vielen Farbtönen . . . Meter **2.75**

Flamenga doppeltbrt., moderne kleine Punktmuster Meter **5.95**

Crêpe mongole 95 br., bes. schw. Qual. in dkl. Farb., f. d. eleg. Gesellschaftskl. Mtr. **7.50**

Flamenga façonné in vielen modernen Grundfarben, mit Kunstseide durchgemustert . . Meter **6.90**

Crêpe marocco rein. Seide, eine hochwert. Qualitätsware, **Jetzt zum Sonderpreis** der Meter **8.75**

Neue Mäntel:

Mäntel in modernen blauen Farben, mit gr. Bubikragen, fesch verarb. **19.50**

Mäntel aus reinw. Velour, ganz auf K.-Seide, mit gr. Pelzkragen **39.-**

Mäntel reine Wolle, jugendliche Form, mit Bubikragen **26.-**

Mäntel in nachtbl. u. mar., m. gr. Bibrettekrag. u. mit Aermelgarn., ganz a. K'seide **48.-**

Mäntel in nachtbl. u. marine ganz auf K.-Seide, mit gr. Bubikragen, bes. hübsche Form **36.-**

Mäntel reinw. Velour longue, nachtblau, mit echt Opossum-Krag. u. Armelgarn., elegante Verarbeitg. **59.-**

Neue Kleider:

Kleider aus modern. Tweedstoffen, mit hübscher Blendengarnitur . . **8.50**

Kleider aus k'seiden. Crêpe maroc. in jugendlich. Formen u. mod. Farb. **24.50**

Kleider mod. Tweedmust., in fesch. Sportform od. einf. Wollst. m. Glocke u. Tressengarnierg. **12.50**

Kleider aus einf. Flamenga., in bes. schön., flotten Formen, mit modern. Kragengarnitur . . **29.50**

Kleider aus reinwoll. Tweedstoff, m. weiß. Weste auch Frauengrößen **16.50**

Kleider aus gemust. Flamingo, viele mod. Farben, in entzück. Verarbeitung . . . **39.-**

Kaufhaus Wiele

Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster-Auslagen!!

Für Zahnkranke

Nach jahrelanger beruflicher Tätigkeit habe ich mich in **Detmold** (Handelshof), **Lange Str. 15**, als

Dentist niedergelassen.

Sprechstunden vorerst nur nachmittags von 3—7 Uhr.

Heinz Dahmen, staatl. gepr. Dentist

Geschäftsübernahme!

Einem geehrten Publikum von Lauenhofen und Umgeg. ergebenst zur Kenntnis, daß ich den

Gasthof „Jägersruh"

mit Kolonialwarenhandlung

von Herrn Fritz Müller übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, meiner Kundschaft in jeder Weise gerecht zu werden. Ich bitte um gütige Unterstützung.

Gleichzeitig habe ich hiermit zur Eröffnung am Sonntag 2. Nov., ein.

Hochachtungsvoll (12340

Otto Rathert

Willi Thümer
Olga Thümer
geb. Grote
grüßen als Vermählte

Hiddesen, 31. Oktober 1930

Statt Karten

Martha Herzog
August Kreiling
Verlobte

Oberschönhagen b. Detmold — Diestelbruch

1. November 1930

Todesanzeige

Nach jahrelangem, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden entschlief heute mittag 12½ Uhr meine liebe Frau, meines Kindes herzensgutes Mütterlein, unsere liebe Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Helene Burkamp

geb. Schneider

In tiefer Trauer im Namen aller Anverwandten

August Burkamp
nebst Kind Gisela

Pottenhausen, den 31. Okt. 1930

Die Beerdigung findet am Montag, dem 3. Nov., nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Pottenhausen Nr. 59, aus statt

---

An die Detmolder Bevölkerung!

Weite Kreise unserer städtischen Bevölkerung, insbesondere die Alten und Erwerbsunfähigen, die Erwerbslosen sowie die Sozial- und Kleinrentner befinden sich unverschuldet in wirtschaftlicher Not.

Die öffentlichen Mittel reichen nur in ungenügender Weise aus, um der für den Winter zu erwartenden gesteigerten Not zu begegnen. Eine schnelle und ausreichende Hilfe ist deshalb dringend geboten. Um diese Hilfe zu bringen, hat sich in Detmold ein Ausschuß gebildet, der sich aus Vertretern der unterzeichneten Organisationen der freien Wohlfahrtspflege sowie des städtischen Wohlfahrtsamts zusammensetzt.

Aufgabe des Ausschusses ist es, durch Sammlungen die Mittel für eine Nothilfe aufzubringen. Die Sammlung wird von den unterzeichneten Organisationen durchgeführt. Zur Sammlung sind nur diejenigen Personen berechtigt, die sich durch die seitens des Wohlfahrtsamts mit einem Stempel versehene Sammelliste ausweisen. Die Sammlung soll bestehen in Geldsammlungen sowie in Sammlungen von Waren verschiedenster Art, Kartoffeln, Fett, Gemüse, Kleidungsstücke, Brennmaterialien usw.

Daneben ist zur Einzahlung von Geldbeträgen ein Konto „Nothilfe" bei der Städt. Sparkasse in Detmold eingerichtet.

Zur Aufnahme von Waren ist weiter ein besonderes Magazin im Rathause, Zimmer Nr. 18, eingerichtet; dort werden auch Gutscheine auf Waren entgegengenommen. Durch die zentrale Verwaltung der Sammlung wird es vermieden, daß die Bürgerschaft von den verschiedensten Stellen im einzelnen angegangen wird. Eine zweckentsprechende Verteilung ist gewährleistet.

Wir sprechen hiermit die Bitte aus, daß alle Kreise der Bevölkerung uns in unserem Streben zur Behebung der Notstände unterstützen mögen; auch die geringste Spende wird dankbar entgegengenommen.

Städt. Wohlfahrtsamt. Dr. Droegenkamp
Vaterländischer Frauenverein. Frau Riemöller. Frl. Böhmer
Hausfrauenbund. Frl. J. Neubourg.
Arbeiterwohlfahrtsausschuß Frau Kortekamp.
Kath. Charitasausschuß. Alte, Pfarrer.
Deutsch-Evgl. Frauenbund Frl. Sophie Fritsch.
Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener: Kameradenhilfe. K. Wallbaum.
Lutherische Frauenhilfe. Frl. Maria Ostermann.
Reformierte Frauenhilfe. Frau E. Lohmeyer.
Königin-Luise-Bund. Frau Irmg. Schroeder.

Gründliche Ausbildung
in allen Fächern der
neuzeitlichen Zuschneidekunst

für die gesamte Damenschneiderei und Wäschebranche. Der Unterricht besteht in der Ausarbeitung der Grundmodelle nach Maß bis zu den fertigen Schnittmustern und bietet die beste Gewähr für ein einwandfreies, sicheres Zuschneiden. Das leichtfaßliche und praktische System gibt die Sicherheit im Zuschneiden und Maßnehmen. — Außerdem gesonderte Monatskurse in praktischen Schneidern für weitere Ausbildung in Beruf u. Haus. — Beginn jeden 1. und 15. im Monat.

Fachschule für Damenschneiderei und die gesamte Wäschebranche

J. Brockmann, Schneidermeisterin

Hameln a. d. W., Gröninger Str. 30 Gegr. 1920. Tel. 3223

Arterienverkalkung

frühzeitiges Altern, Herzbeschwerden, Arbeitsunlust, hoh. Blutdruck, Nervenschmerzen aller Art, Ohrensausen, Gicht, Rheumatismus, Schlaflosigkeit sind keine seltenen Erscheinungen. Diesen Leiden ist so stark verbreitet, daß ihm ca. 25 Menschen von 100 zum Opfer fallen. Bemerken Sie bei sich eine der typischen, bei ARTERIENVERKALKUNG auftretenden Anzeichen, dann ist es hohe Zeit, sofort eine Behandlung mit RADIUM-GOTIN zu beginnen. Dieses Präparat, dessen Zusammensetzung von ersten Autoritäten geprüft, verhindert die weitere Ansetzung von Kalkmassen, löst die alten und scheidet dieselben aus. RADIUM-GOTIN bewirkt ferner die Verdünnung des Blutes, Wiedererlangung der Elastizität der verkalkten Adern, Verminderung des Blutdruckes, Verhinderung von Schlaganfällen und die Erhaltung der Arbeitskraft.

Auch Sie werden wieder gesund, fühlen sich freier und leichter, wie neugeboren: Herr Fr. M. in H. schreibt: „Ich hatte vor 2 Jahren einen Schlaganfall, Ihr Radium-Gotin hat mir wertvolle Dienste geleistet, bin jetzt wieder Mensch. Heute war mein Arzt hier und hat die Kur auch gebilligt."

Kein Geheimmittel! Bestandteile auf jeder Packung. Versand durch die Apotheke per Nachnahme. Preis des Etuis **M. 8.50**. Prospekte kostenlos.

J. Stenner, Hamburg 230, Mönckebergstr. 5

(7746)

Ingenieurschule Elektrotechnik, Maschinen-, Auto-, Heizungsbau, Flug-, Wärme-, Kältetechn., Landw. Maschin., Schwach-, Starkstrom- u. Radiotechnik
Werkmeisterschule
Lehrpläne

Technikum Lage Lippe

Bauschule Architektur, Bauingenieurwesen, Eisenbau, Eisenbetonbau
Tonindustrie Ziegeleiingenieure Techniker, Ziegelmeist.
frei

Brüggemeyer's Rauch- und Shag-Tabake

überall beliebt!

BETTEN,

Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe

kaufen Sie reell und vorteilhaft in d. altbekannten

Betten-Spezialhaus

Pecher & Co.

nur in **HERFORD B.,** am Hauptbahnhof. Proben und Preislisten, auch von Steppdecken, kostenfrei. Lagerbesuch empfehlenswert. Keine Filialen u. Vertreter! Verkauf an Private! Fernsprecher 4127

Das echte

Casseler Simonsbrot

(das große Brot 65 Pf. und Päckchen 25 Pf.) stets frisch zu haben nur im (12338

Frucht- u. Reformhaus Fritz Schröder

Bruchstraße 28

Prima gelbe u. weiße

Steckrüben

hat abzugeben

Dom. Johannetiental

Wer liefert lippische Fleisch- und Wurstwaren,

sowie Eier Butter und Geflügel?

Offerten an?

Karl Dien, Bonn (Rh.) Heerstraße 84 Großhandlung

Sommersprossen

auch in den hartnäckigsten Fällen, werd in einig. Tagen unter **Garantie** durch das echte, unschädliche Teintverschönerungs-Mittel **„Venus"** Stärke B beseit. **Keine** Schälkur. Pr. M 2,75 (3300 Gegen **Pickel, Mitesser** Stärke A

Markt-Drog. C. Köhler

Bei jeder Gelegenheit sollten Sie daran denken, daß selbst die kleinste Anzeige in der Lipp. Landeszeitung die stärkste Beachtung findet.

Patent - Ingenieur
Ernst Halgis (994
beeid. Sachverständiger
für die Gerichte d. Landgerichtsbezirks Bielefeld
Bielefeld, Herforder Str 10, Nähe Hauptpostamt
Patentbüro Köchling
Telefon 1492

Gust. Möllmann & Co.
Detmold (12230
Telefon 2070 — Wotanstr. 4
Kohlen- Groß- u. Kleinhandel
empfehlen sich zur **Lieferung sämtlicher Brennmaterialien** für Hausbrand und Industrie.

Nervenkranke
- seel. Leiden -

Epileptiker (Fallsucht), **Magen-, Darm- u. Nierenkranke**

selbst in schweren Fällen, sind nach meinem Verfahren mit nachweislich guten Erfolgen behandelt worden.

H. Schröder Behandlung sämtlicher Krankheiten, bis auf Geschlechtsleiden und solche, welche ich auf Grund meiner Untersuchung als unheilbar erkenne.

Zu sprechen in Detmold, Woldemarstraße 10:
Montags von 9—11 Uhr und Donnerstags von 3—5 Uhr

Nachfolgende Danksagung bitte ich zu beachten:

Seit 3 Jahren litt ich an Gallensteinen und Magenbeschwerden. Ich sollte mich operieren lassen. Statt dessen ging ich aber zu Herrn Schröder. Heute sind meine Beschwerden vollständig verschwunden. Mein Aussehen ist bedeutend besser.

Magr. Hellendahl, Neuss

Bitte aufbewahren

Von dem in unserm Verlag erschienenen

Lippischen Landes-Adreßbuche

(Detmold 1926, 1300 Seiten, 23 Pläne der Städte u. Gemeinden)

sind noch einige gebundene Exemplare vorrätig, die wir zum

ermäßigten Preise von RM. 4.70

(statt regulär RM. 15.—) spesenfrei unter Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages abgeben.

Da das Buch in den nächsten Jahren nicht neu aufgelegt wird, empfehlen wir, diese günstige Gelegenheit zum Erwerb dieses umfangreichen Werkes zu ergreifen.

Meyersche Hofbuchhandlg., Detmold

Café - Restaurant H. Klinge
Hornsche u. Gartenstraße-Ecke
Ab heute Sonnabend, 1. Novbr. jeweils täglich ab 5 Uhr das
Tanz- und Stimmungsquartett Puwino-Bent

Falkenkrug
Heute Sonnabend, 1. Novbr.
Rinderwurstessen
Ros. Schüler.

Dörenkrug in der Dörenschlucht
Sonntag, den 2. Nov.
Konzert
mit Tanzeinlagen
— Eintritt frei —

Wilhelmsburg Lage
Jeden Sonntag
Konzert u. Tanz

Nachtigall Lage
Jeden Sonntag
Konzert u. Tanz
Ia Kapelle

Landestheater
Sonnt., 2. N., 19.45 Uhr
Das Lamm des Armen
Komödie um Napoleon von Zweig

Textbuch zu Zweig **„Lamm des Armen"** vorrätig in der Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhdl.

Diele Schloßwache
Winzerfest
an Bord des Rheindampfers **„Rheingold"**

Erwin Hagen-Hemmerich
ernst täglich Tanzschlager im
Café Stieve

Hotel zur Post Detmold
A. Freimuth
Ab Sonnabend, 1. Nov. täglich die
Rhein. Konzert- u. Stimmungskapelle Hennes

De Student van Mönster
Brinkmann-Abend
Sonntag, 8 Uhr, im Vereinshaus
Eintritt RM. 0,75

Volkshaus Detmold
Sonntag ab 4 Uhr
Unterhaltungs-Konzert

Gasthof „Teutoburger Wald"
(Inhaber Gustav Dudde) Berlebeck
Sonntag, den 2. November
Konzert m. Tanzeinlagen
Anfang 4 Uhr — Eintritt frei

Gasthof Kanne, Berlebeck
Am Sonntag, 2. November abends 7 Uhr
Unterhaltungs-Konzert mit Tanz
Eintritt frei

Hotel „Zur Forelle", Berlebeck
Sonntag, den 2. November
Konzert
abends:
Konzert mit Tanzeinlagen

Kurhotel Görlicke
Horn-Externsteine — Haltestelle der Straßenbahn
Großer Parkplatz
Sonnabend, abends 8 Uhr
REUNION
Sonntag, ab 4 Uhr nachmittags: **Künstlerkonzert**
Täglich frische Forellen. Diners 12—2 Uhr.

Markt und Verlosung in Schlangen
am Montag, dem 3. November
Vorfeier: Sonntag, 2. Nov.
Ziehung am 3. Novbr., mittags 1 Uhr anfangend
Gewinnausstellung in der Turnhalle von Sonntagvormittag 9 Uhr geöffnet
Großes Volksfest für die ganze Umgebung
In den Gasthäusern als Spezialität:
Selbsigemachte Rinderwurst
Tanz in drei Sälen
Karussells, Luftschaukel, Schieß-, Spiel- und Naschbuden

Lose von Schlangen
sind noch in geringer Anzahl vorrätig
Lippische Landes-Ztg.

Wir eröffnen
unsere Niederlage
Ecke Schulstr.-Fischerstr.
am Sonnabend, 1. Nov. 1930

Wir geben Ihnen damit Gelegenheit, Ihre Einkäufe bei uns in Lage nunmehr bequem und günstig auszuführen.

Unser Leitsatz „preiswert u. gut" soll uns auch hier das Vertrauen der Kundschaft erwerben.

Wir bieten Ihnen ganz besondere Vorteile beim Kauf von

Kolonial- und Feinkostwaren, Tabakfabrikaten

Bitte überzeugen Sie sich durch Ihre Einkäufe bei uns

Fr. Ruthe & Co., Lage
Fernsprecher Lage Nr. 525

Lipper Land

Was geht in Holzhausen vor?

So fragt die „Lippische Tages-Zeitung" und berichtet über einen angeblichen Korruptionsfall in Holzhausen-Externsteine:

In Holzhausen-Externsteine herrscht unter der Bevölkerung eine starke Erregung, die sich gegen den dortigen Gemeindevorsteher Herrmann richtet. Hervorgerufen ist diese Erregung dadurch, daß der Gemeindevorsteher gelegentlich der Einquartierung den einzelnen Quartiergebern nicht die ihnen zustehende Summe ausgezahlt hat. Die Quartiergeber haben sich daraufhin an die zuständige Militärstelle gewandt, die aber nachweisen konnte, daß dem Gemeindevorsteher die Summe ausgezahlt worden ist, die den Quartiergebern insgesamt nach den Vorschriften zusteht. In einigen Fällen hat der Gemeindevorsteher aber eine weit niedrigere Summe an die einzelnen Quartiergeber ausgezahlt.

Wir erfahren dazu, daß von dem Landrat in Detmold die Untersuchung eingeleitet ist. Wie uns von zuständiger Stelle versichert wird, soll die Untersuchung schnellstens und peinlichst durchgeführt werden.

Es heißt weiter, daß gegen den Gemeindevorsteher Herrmann gleichzeitig bei der Staatsanwaltschaft Klage erhoben worden ist. Bisher ist allerdings bei der Staatsanwaltschaft ein Antrag noch nicht eingegangen.

Wir werden das Ergebnis dieser Untersuchung abwarten und dann in der Oeffentlichkeit dazu Stellung nehmen.

Auf den ersten Blick wird diese Meldung bei den Lesern den Eindruck erwecken, daß in Holzhausen ein unerhörter Korruptionsfall eines Gemeindevorstehers vorliegt. Herr Herrmann ist Sozialdemokrat. Das erklärt vielleicht manches. Der tatsächliche Sachverhalt liegt jedenfalls wesentlich anders, als die obige Meldung besagt. Der Gemeindevorsteher hatte von der Militärversorgungsstelle Unterkunfts- und Verpflegungsgelder für die Einquartierung angewiesen bekommen. Während nun für die Unterkunftgelder ein Verteilungsschlüssel beigefügt war, fehlte er für die Verpflegungsgelder. Das Unterkunftsgeld ist ordnungsgemäß ausgezahlt. Für die übrigen Beträge mußte erst aus Paderborn der Verteilungsschlüssel angefordert werden. Zwei Empfänger dieser Gelder, darunter auch der frühere Gemeindevorsteher, haben nun beschwerdeführend nach Paderborn geschrieben. Außerdem wurde die Angelegenheit auch der Gendarmeriestation Horn und dem Landratsamt in Detmold angezeigt. Das Landratsamt hat Herrn Herrmann zur Berichterstattung aufgefordert. Von der Gendarmeriestation Horn, die inzwischen den Beschuldigten vernommen hat, ist der Staatsanwaltschaft eine Mitteilung zugegangen. Herr Herrmann bestreitet jede Schuld. Jedenfalls sollte man zunächst die amtliche Untersuchung abwarten, ehe man solche schweren „Verfehlungen" feststellt.

Langenberg: der dritte deutsche Großsender

Soeben wird der „W. Z." gemeldet, daß das Reichspostministerium die Verstärkung des Langenberger Senders auf 60 KW beschlossen hat. Durch den Ausbau der Station zu einem Großsender erfährt der westdeutsche Rundfunkbetrieb keine Unterbrechung. Der neue Großsender wird im Herbst 1931 in Dienst gestellt werden können.

Detmold

— **Zur freiwilligen Nothilfe** ruft auch die Stadt Detmold auf. Es hat sich ein Ausschuß gebildet, der sich aus Vertretern des städtischen Wohlfahrtsamtes und der privaten Fürsorgevereine zusammensetzt. Außerdem hat der Stadtrat zur Behebung der dringendsten Notstände verschiedene praktische Maßnahmen ergriffen. U. a. ist die Erweiterung des Stadtküchenbetriebes vorgesehen, die den Hausfrauenbund in den Stand versetzt, Mittagessen an rund 200 Personen zu ermäßigtem Preise von 40 Pfg. zu verabfolgen. Weiterhin haben die städtischen Körperschaften beschlossen, ein Arbeitsprogramm aufzustellen, um die erwerbsfähigen Ausgesteuerten möglichst den ganzen Winter hindurch zu beschäftigen. Daneben sind schon rund 1000 Zentner verbilligte Kartoffeln seitens der Stadt an die bedürftige Bevölkerung verausgabt. An alle Kreise der Bevölkerung ergeht der dringende Wunsch, nach Kräften mit daran zu helfen, die Notzeit des Winters zu lindern. Wir sind gewiß, daß dieser Appell nicht ungehört verhallt.

— **Fahrraddiebstahl.** Am Mittwoch abend wurde aus dem Flur einer Wirtschaft in der Exterstraße ein dort aufgestelltes Herrenfahrrad entwendet. Es handelt sich um ein Rad Marke Wolfram, mit vorn gebogenen Felgen und etwas verrosteter Lenkstange. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei in der Alten Schule.

— **Lippischer Kunstverein E.V.** Am Freitag, dem 14. November, findet um 20 Uhr im Lippischen Hof die diesjährige Hauptversammlung statt. Wie im vorigen Jahre, wird auch in diesem Jahre eine Verlosung vorgenommen. An die Hauptversammlung schließt sich die erste der geplanten Kunstbetrachtungen. Thema: Das Industriebild. Es ist erwünscht, daß sich an dieser Veranstaltung zahlreiche Mitglieder beteiligen.

— **Geflügelausstellung.** Der Geflügelzuchtverein für Detmold und Umgegend veranstaltet in diesem Jahre seine große Geflügelschau am Sonnabend, dem 8., und Sonntag, dem 9. November, auf dem Falkenkrug. Die Vorarbeiten sind in vollem Gange. Neben einer Verlosung, bei der einer, dem das Glück hold ist, eine fette Gans für 25 Pfg. gewinnen kann, ist auch dem Schützen durch ein Taubenschießen Gelegenheit geboten, sich einen schönen Preis zu holen. Da der Eintritt sehr gering ist, Erwachsene 30 Pfg., Kinder frei, kann der Besuch nur auf das wärmste empfohlen werden.

— **Landestheater.** Napoleon Bonaparte als Bühnenheld in der neuen Komödie „Das Lamm des Armen" von Stefan Zweig, die Sonntag 2. Nov., 19.45—22.15 Uhr, wiederholt wird, übt stets eine ganz besondere Anziehungskraft aus, zumal die sehr interessante Komödie die geschichtlich wahre Liebesaffäre des Generals Bonaparte mit der schönen Pauline Fourès in wirksamsten Szenen und anregendster Form bearbeitet. — Die „Schneewittchen"-Aufführung ist auf Montag, 17. November verlegt worden.

Vom „Stadtwächter" in den Tod getrieben

Verderbliche journalistische Methoden

In Bielefeld erscheint ein „unabhängiges Organ für freie Meinung", das sich stolz „Der Stadtwächter" nennt. Diese Zeitung ist ein Revolverblatt im übelsten Sinne, das an die niedrigsten menschlichen Instinkte appelliert. Auch in Detmold sucht dieses Blatt Leser und findet sie selbstverständlich. In einem Laden in der Bruchstraße wird dafür besonders Reklame gemacht. Pikante und kitzliche Sachen sind rot und blau angestrichen. Der verehrte Leser braucht nicht lange danach zu suchen. Die neueste Nummer trägt die sensationelle Ueberschrift: **Jugendamt, Staatsanwalt und das Sittlichkeitsverbrechen des W. Sinemus".** Unter der Zeitung hängt ein kleiner Zettel, worauf mit Blaustift geschrieben steht: Die Nachricht hat sich bereits bestätigt. Sinemus hat Selbstmord verübt". Die „Westfälische Zeitung" in Bielefeld nimmt sehr scharf zu diesen Vorgängen Stellung und schreibt u. a.:

Seit einiger Zeit treibt auch in Bielefeld eine journalistische Sumpfpflanze, die sich anmaßend mit „Stadtwächter" bezeichnet, ihre giftigen, seelisches und körperliches Verderben bringenden Blüten.

Dieser sogenannte Stadtwächter entstellt und verzerrt die Wahrheit, indem er in der Maske des Biedermanns vorgibt, für sie zu kämpfen. Er appelliert an unterste Masseninstinkte und will seine Leser Glauben machen, daß er ein Hort reiner Gesinnung sei. Er verpestet die Atmosphäre und tut so, als ob er um ihre Reinigung besorgt sei.

Auf dunklen Wegen und im Bunde mit dunklen Ehrenmännern dringt der Stadtwächter in das Privatleben seiner Opfer ein, um irgendeine Unsauberkeit mit hämischem Behagen an das Licht der Öffentlichkeit zu zerren.

Sensationen um jeden Preis

sind die Grundlage seiner problematischen Existenz. Die schwarze Kunst ist für den Stadtwächter eine Kunst des Anschwärzens. Der Stadtwächter ist im höchsten Grade unbedenklich in der Art, sich „Informationen" zu beschaffen. Er verschmäht es nicht einmal, mit seinen Opfern liebenswürdige Telephongespräche unter falschem Namen, unter dem Namen eines Freundes etwa, zu führen, um irgendetwas auszuspionieren, was er mit erheblichem Wortschwall dann zu einer Sensation stempeln kann, die dem Blättchen Absatz und Gewinn sichert.

Wir würden uns mit dem unsauberen Druckprodukt Stadtwächter, mit dem die anständige Presse nichts gemein hat, nicht befassen,, wenn uns nicht ein besonderer Fall dazu zwänge.

Die Revolverjournalistik des Stadtwächters hat einen Menschen in den Tod getrieben und über eine angesehene und geachtete Familie bitteres Leid gebracht.

Der Kaufmann Walter Sinemus hat sich am Mittwoch abend in der Nähe von Osnabrück vor einen D-Zug geworfen, nachdem er sich in Osnabrück davon überzeugt hatte, daß der Stadtwächter zum zweiten Mal den Vorwurf sittlicher Verfehlungen an einem dreizehnjährigen Mädchen gegen ihn erhoben hatte.

Für ein Blatt, wie der Stadtwächter, gibt es naturgemäß keinen geeigneteren Stoff als solchen, der Gelegenheit zu breiter Ausmalung sexueller Dinge gibt. In solchen Fällen — auch in dem Falle Sinemus — verliert er den letzten Rest von Selbstbesinnung, wühlt gierig im Schmutz, um dort die nur für ihn gültige Wahrheit zu suchen.

Die in ihren wesentlichsten Punkten unwahre Darstellung des Falles Sinemus im Stadtwächter ist nur durch eine blinde Sensationswut zu erklären. Ohne auf Einzelheiten, die nur ein Blatt, wie der Stadtwächter als „pikante Note" empfinden kann, einzugehen, sei festgestellt, daß **die Staatsanwaltschaft ein gegen S. schwebendes Verfahren wegen Sittlichkeitsverbrechens eingestellt hat,** da das kurz vor Vollendung seiner vierzehnten Lebensjahres stehende Mädchen körperlich wie eine Sechzehnjährige entwickelt war.

Der Tote hat gewiß gefehlt. Er hat schwer dafür gebüßt. Und wenn er sich in seiner Verzweiflung vor den brausenden D-Zug warf, um sein Leben auszulöschen, so richtete er sich nicht selbst, sondern das Schmutzblatt, das das Leben dieses Mannes auf dem Gewissen hat.

Erschütternder Abschiedsbrief.

Dafür ist auch folgender erschütternder Brief ein Dokument, in dem der Tote Abschied nahm von seinem Chauffeur.

29. 10. 1930.

Mein lieber Kl...! Wenn Sie diese Zeilen lesen, bin ich nicht mehr unter den Lebenden. Suchen Sie daher meinen Leichnam auf dem Bahnkörper bei der Unterführung hier in unmittelbarer Nähe von dem Restaurant, an dem wir vorbeifuhren und umkehrten. Der D-Zug 8.32 von Osnabrück wird meinen Körper zerstückelt haben. Es ist gut so. Der Stadtwächter wollte es so. Es wird ihm sicher gelingen, noch mehrere Menschen auf diese Weise entehrt hinzumorden. Ein ideales Ziel dieser Zeitung. Sie verdreht Tatsachen, macht Sensationen aus Kleinigkeiten, entehrt Menschen und treibt sie zur Verzweiflung, nur um auf diese gemeine, schmutzige Art und Weise für so ein Schundblatt 20 Pfg. pro Stück zu erzielen. Ein feines Geschäft für diese sauberen Herren...

Ihnen mein letzter Gruß!

Ihr Walter Sinemus.

Die jeder sachlichen Grundlage entbehrenden Beleidigungen, mit denen der Stadtwächter das städtische Jugendamt und einzelne Beamte überhäufte, führten gestern zu seiner polizeilichen Beschlagnahme. Die Bürgerschaft rückt weit ab von dem Stadtwächter und seinen durch den Fall Sinemus als gemeingefährlich entlarvten Methoden.

Krawall in Minden

Kommunisten stürmen gegen das Rathaus - Polizeiverstärkung aus Bielefeld

Trotzdem von den verschiedenen Fraktionsführern zur vorgestrigen Stadtverordnetensitzung sämtliche Eintrittskarten zum Sitzungssaal, in dem über den Mindener Haushaltsplan beraten werden sollte, vergeben waren, versuchten Anhänger der kommunistischen Partei Einlaß zur Beratung zu bekommen. Als ihnen das verweigert wurde, unternahm die Masse, die etwa auf knapp 1000 Mann geschätzt werden kann, einen Sturm auf das Rathaus. Die Polizei war gezwungen, mit Gummiknüppeln die Demonstranten, unter denen sich viele Frauen befanden, zurückzudrängen. Zur Verstärkung mußte der Mindener Reichswasserschutz alarmiert werden, mit dessen Hilfe es schließlich gelang, sämtliche Zufahrtsstraßen zum Marktplatz abzuriegeln. Da die Demonstraten noch immer nicht das Feld räumten, wurden 35 Mann Sicherheitspolizei aus Bielefeld angefordert. Wegen der Unruhen sah sich der Stadtverordnetenvorsteher gezwungen, die Versammlung auf kurze Zeit zu unterbrechen. Nach Schluß der Sitzung forderte der kommunistische Stadtverordnete Volkmann, der als einziger Vertreter der K. P. D. im Mindener Stadtparlament „wirkt", die Massen zur Demonstrationsversammlung auf dem Domhof auf, wo er einen Bericht über die Beschlüsse der Stadtverordneten geben wollte. Der verstärkten Mindener Polizei gelang es, dort die Versammlung zu sprengen. Von den demonstrierenden Frauen wurde versucht, mit Bierflaschen auf die Polizeibeamten einzuschlagen. Insgesamt wurden 11 Verhaftungen vorgenommen. Unter den Verhafteten befindet sich auch eine Frau.

— **Aerztlicher Sonntagsdienst:** Dr. Nacke, Bismarckstraße 19. Fernspr. 2359; Dr. Schafft, Bismarckstraße 5, Fernspr. 2257.

— **Brinkmann-Abend.** Auf den am Sonntag, dem 12. November, abends 8 Uhr, im Vereinshause stattfindenden lustigen Brinkmann-Abend wird hiermit nochmals empfehlend hingewiesen. Brinkmann bringt das köstliche, humorvolle plattdeutsche Lustspiel „De Student van Münster". Jeder, der seine Sorgen für ein paar Stunden vergessen will, versäume nicht, diesen Abend zu besuchen. Lachen ist die Parole des Abends.

— **Der Turnverein „Bahn-Frei"** hat für den kommenden Sonntag zu seinem 32. Stiftungsfest in das Gesellschaftshaus „Neuer Krug" eingeladen. Wie gewohnt, hat der Verein auch in diesem Jahre für die Freunde und Anhänger der Deutschen Turnerschaft ein sehr abwechslungsreiches, die Vielseitigkeit bevorzugendes Programm aufgestellt. Sämtliche Riegen des Vereins zeigen ihr Können. Umrahmt werden die turnerischen Darbietungen durch konzertliche Vorträge.

Bad Salzuflen

— **Von einem entsetzlichen Unglück betroffen wurde gestern die in der Augustastraße wohnende Familie Seeger. Herr Seeger, der sich in Lübbecke aufhielt, ist dort von einem Eisenbahnzuge erfaßt, eine längere Strecke mitgeschleift und getötet worden. Nähere Einzelheiten sind noch nicht bekannt.**

— **Winterkuren in Bad Salzuflen.** Während der Wintermonate findet eine ununterbrochene Abgabe aller Kurmittel (Bäder, Inhalationen und Trinkbrunnen) statt. Auch bleiben die pneumatischen Kammern in Betrieb. Zur Zerstreuung dienen die täglichen Konzerte, sowie eine Reihe von Theateraufführungen und Vorträgen. Auch sind die hochstehenden Veranstaltungen der Nachbarstadt Herford durch direkte Omnibuslinie in ca. 10 Minuten zu erreichen. Der Kurgast braucht also keine Langeweile zu befürchten.

— **Vom Bade.** Nur noch eine kurze Zeitspanne ist es den Gästen des Bades vergönnt, auf der Kurhausterrasse, deren Weiträumigkeit und Schönheit neulich in einem großen Berliner Blatt eingehend gewürdigt werden, bei den Klängen zu verweilen, denn am 9. November wird das Kurhaus geschlossen. Für Kurhauskonzerte wird wochentags kein Eintritt, Sonntags 30 Pfg. erhoben. Erwähnt sei noch, daß sämtliche Kurmittel (Bäder, Inhalationen und Trinkbrunnen) während des ganzen Winters zur Verfügung stehen.

— **Hausverkauf.** Herr Tischlermeister H. Heseker, Lange Straße, verkaufte seine Besitzung an Herrn Klei, Werl, für 10 300 RM., wobei ein Wohnrecht vorbehalten bleibt.

— **Am Sonntag sind die Geschäfte geöffnet!** Die hiesige Ortsgruppe des Verbandes selbst. Kaufleute weist im heutigen Anzeigenteil darauf hin, daß am morgigen Sonntag die Geschäfte von 11½ bis 12 Uhr geöffnet sind.

— **Wahl der Schöffen und Geschworenen.** Die Kommission zur Wahl von Schöffen und Geschworenen hat aus dem Stadtbezirk Bad Salzuflen folgende Personen für das Jahr 1931 bestimmt: Als Beisitzer des hiesigen Schöffengerichts Maurer Heinrich Beckmann, Gröchteweg und Kontorist Karl Bachler, Lange Straße. Als Hilfsschöffen Krankenkassengeschäftsführer Fritz Büker, Friedrich-Ebert-Straße und Händler David Berghausen, Obere Mühlenstraße. Als Beisitzer für die Strafkammer in Detmold: Rentner Füllkrug, Friedrich-Ebert-Straße, Bahnarbeiter Hermann Fricke, Ziegelstraße und Tischler Fritz Brandt, Wüstener Str. Als Beisitzer für das große Schöffengericht in Detmold: Architekt Rudolf Günther, Herforder Straße. Als Geschworener für das Schwurgericht in Detmold: Zimmerpolier Wilhelm Dedersen, Roonstraße und als Beisitzer für das hiesige Jugendgericht: Berufsschullehrer Karl Brenker, Schulstraße und Bademeister Gustav Fischer, Am Steinbrink. Als Stellvertreter für diese Dachdeckermeister Valentin Bodmann, Hermannstraße und Volksschullehrerin Fräulein Gries, Charlottenstraße.

Lage

— **Seltene Geburtstage.** Der älteste Mitbürger der Stadt Lage, Rentner Hermann Grauting, Hagensche Straße, konnte bei bestem Wohlsein den 98. Geburtstag feiern. Der „Alte vom Berge" beging den Tag in aller Stille im Heim seines Sohnes, welches viele Gratulanten ein- und ausgehen sah. Der Stadtrat Lage beglückwünschte seinen ältesten Mitbürger durch einen Besuch und überreichte dem sichtlich erfreuten Geburtstagskinde ein Geschenk. — Ihren 89. Geburtstag beging bei guter Gesundheit Frau Krüger, Mühlenstraße 3. Auch dieser betagten Mitbürgerin wurden herzliche Glückwünsche zuteil. — Möge beiden Alten noch ein froher, lichter Lebensabend beschieden sein!

— **Dem Ziel entgegen!** Der Badbauverein schreibt uns: Der Herbst ist wieder ins Land gezogen. Wälder, Felder und Gärten künden das Nahen des Winters. Unser schöner Werreanger, der so manchen Bürger unserer Stadt zu erfrischendem Spaziergang lockte, bietet nicht mehr den freundlichen Anblick des Sommers. Die rauschenden Pappeln sind entlaubt, die gepflegten Gärten liegen verlassen und still. Und doch herrscht dort neues Leben! Die Bauarbeiten zur neuen Badeanstalt sind seit ein paar Wochen im Gange. Damit ist allen Bürgern unserer Stadt der Beweis gegeben, daß der seit Jahren gehegte Plan nun doch endlich durchgeführt werden soll. Der entscheidende Beschluß zur Ausführung ist von den städtischen Körperschaften bereits vor einiger Zeit gefaßt worden, nachdem die Finanzierung des Bauplanes in den Grundzügen gesichert war. Immerhin läßt sich gegenwärtig nur ein modernes Freibad in der einfachen Form schaffen. Zur weiteren Vervollkommnung ist die Mithilfe der Bürgerschaft notwendig. Viele haben bereits durch Spenden an Geld und Material die Ausführung erleichtert. Innungen und Vereine haben Geldbeträge zur guten Sache gestiftet oder solche in Aussicht gestellt. Verschiedene Krankenkassen haben zu ermäßigtem Zinssatze beträchtliche Darlehen gegeben. Für jede freundliche Hilfe sei herzlichst gedankt! Jetzt gilt es, daß begonnene Werk zu vollenden. Noch einmal wenden wir uns an den Gemeinsinn und die Opferfreudigkeit aller Bürger, denen es möglich ist, eine finanzielle Hilfe zu leisten. Die Stadtverwaltung hat im Einvernehmen mit dem Badbauverein sich entschlossen, Anteilscheine zum Badbau auszugeben. Es handelt sich um kleinere Darlehnsbeträge gegen mäßige Verzinsung. Unsere Mitarbeiter werden in den nächsten Tagen Zeichnungen entgegennehmen. Bei dieser Gelegenheit wird die im Vorjahre abgebrochene Haussammlung zum Besten des Badneubaues der Stadt Lage zum Abschluß gebracht werden. Wir hoffen auf guten Erfolg! Handelt es sich doch um ein ideales und zugleich sehr notwendiges Werk. Der Bürgerschaft, und namentlich unserer Jugend, wird eine einwandfreie Badegelegenheit geschaffen und vorerst manchem Arbeitslosen Verdienstgelegenheit. Zahlreiche Wohlfahrtserwerbslose unserer Stadt finden Arbeit, desgleichen mancher Handwerker.

— **Freispruch von Tierquälerei.** Der Justizwachtmeister K. war im Juni d. J. wegen Tierquälerei angezeigt worden. Die Verhandlung vor dem Amtsanwalt ergab, daß von den benannten Zeugen zwei derselben nichts zur Sache aussagen konnten und zwei weitere Zeugen ebenfalls keine Angaben machen konnten, die eine Verurteilung gerechtfertigt hätte. Die Anklage wurde wegen der Haltlosigkeit derselben deshalb fallen gelassen und der Angeklagte freigesprochen

Oerlinghausen

— **Störche und Solidarität.** Ein einzigartiges Naturschauspiel bot sich im benachbarten Asemissen. Vor einigen Wochen hatte sich dort ein Storch niedergelassen, der den Anschluß nach dem Süden versäumte. Tage-, wochenlang trieb er sich auf den Feldern umher und übernachtete auf dem Dache eines alten Bauernhauses. Kürzlich überflog nun ein Trupp Störche die Gegend in südöstlicher Richtung, gewahrte den Einsamen auf dem Felde und schwebte kreisend allmählich zur Erde. Ein Schnabelgeklapper hier und dort. Dann erhob sich der Schwarm mit dem Einsamen und steuerte dem Süden zu.

Blomberg

— **In das Amtsgerichtsgefängnis** eingeliefert wurden ein junges Mädchen aus Hestrup unter dem Verdacht der Abtreibung, ein junger Arbeiter aus Hagendonop wegen Diebstahls an einem Arbeitskollegen und ein aus dem Ruhrgebiet stammender landwirtschaftlicher Arbeiter aus Höntrup wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt.

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 30. Okt. Am Sonntag, 26. Okt., veranstaltete der MGV. „Liederkranz" Heidenoldendorf einen Lieder- und Theaterabend, der gut besucht war. Es erübrigt sich, die Leistungen des Vereins besonders hervorzuheben. Die besonderen Merkmale des Vereins, wie Tonreinheit, gute Aussprache und ausgesuchtes Stimmaterial sind aus früheren Veranstaltungen bestens bekannt. Die Leitung des MGV. liegt in den Händen eines tüchtigen Dirigenten. Das Theaterstück „Die Not der Alten" wurde mit Hingabe und Natürlichkeit gespielt. Dem MGV. und allen Mitwirkenden für diesen Abend herzlichsten Dank.

Heiligenkirchen, 1. Nov. Der M.-G.-V. „Liederfreund" veranstaltet am Sonntag im Gasthaus „Zur lippischen Rose" sein Herbstkonzert. Außer den bestbekannten rheinischen Chören hört man auch ein gutes Streichorchester. Der Besuch dürfte sich lohnen.

Pivitsheide LL., 31. Oktober. Gemeindeausschußsitzung. In der gestern abend abgehaltenen Sitzung der Gemeindevertreter gedachte der Vorsitzende vor Eintritt in die Tagesordnung mit Dankesworten des infolge Fortzugs ausgeschiedenen Mitglieds Gottl. Hambusch. Als Nachfolger wurde Herr Mölling eingeführt. Zu dem entstandenen Konflikt zwischen der Gemeinde und den Hellemannschen Erben wurde einstimmig beschlossen, den gebotenen Vergleich einzugehen. In wiederholten Verhandlungen mit Herrn Hademar wurde zunächst eine Entschädigung von jährlich 110 Mark vereinbart. In Erkenntnis der im kommenden Winter den Erwerbslosen bevorstehenden Not wurde auch hier ein Ausschuß für Landeshilfe gebildet. Bei dem Grundstücksverkauf Hambusch — Grave wurde auf das Vorkaufsrecht verzichtet. Um dem Sportplatz ein besseres Bild zu geben, soll derselbe noch in diesem Winter mit einer Baumreihe umsäumt werden. Die Einweihung findet im nächsten Sommer statt. Laut Schreiben des Landratsamtes sind die für 1931 angesetzten Viehmärkte, und zwar am 4. März und 28. Oktober, genehmigt. Weitere kleinere Angelegenheiten wurden noch erledigt und sodann die Sitzung um ¾11 Uhr geschlossen. [37

Hörste, 31. Okt. Der übliche Kram- und Viehmarkt findet am kommenden Freitag dem 7. Nov. auf dem Dorfplatze statt. Näheres siehe im Anzeigenteil.

Augustdorf, 31. Okt. Gemeindeausschußsitzung. In der am vergangenen Montag stattgefundenen Sitzung wurde zunächst die Arbeitsbeschaffung für die ausgesteuerten Erwerbslosen besprochen. Es ist vorgesehen, die sog. Wienbröker Triste auszubauen, bei dem etwa 800 Kubikmeter Erde zu bewegen sind. Da sich die Kosten für eine Steindecke auf etwa 2500 Mark belaufen würden, soll nochmals eine genaue Besichtigung des Weges und Überprüfung der Kosten vorgenommen werden. Sodann wurde ein Schreiben des Landratsamtes zur Kenntnis genommen, das die Bildung eines Ausschusses für die Landeshilfe anregt. Die von diesem aufgebrachten Gaben sollen an in Not geratene Gemeindemitglieder verteilt werden. In der Sitzung wurde aber zum Ausdruck gebracht, daß man es nicht verstehen könne, wenn in dieser Notzeit noch jeden Sonntag Tanzvergnügen stattfänden. Hier sollte doch die Behörde bei Erteilung der Erlaubnis etwas zurückhaltender zu Werke gehen. — Nach Erledigung kleinerer Angelegenheiten wurde die Sitzung geschlossen. [38

Amt Brake

Dörentrup, 31. Okt. Schulkinder als Diebe. In den letzten Tagen mußte ein bei der Hühnerfarm Barkhausen beschäftigter Eleve die Feststellung machen, daß ihm einige Geldbeträge aus seinem verschlossenen Schlafzimmer entwendet waren. Die Ermittlungen ergaben, daß als Täter zwei Schulkinder in Frage kommen. Hoffentlich bleibt die verdiente Tracht Prügel nicht aus.

Bösingfeld, 31. Okt. **Schmierfinken haben in der vergangenen Nacht wieder ihr Unwesen getrieben. Verschiedene Wohnhäuser, vor allem solche mit neuem Hausanstrich, sind mit großen roten Hakenkreuzen bemalt. Der dadurch angerichtete Schaden dürfte sich auf annähernd 1000 Mark belaufen, weil die Schmierereien nur durch Neuanstrich beseitigt werden können. Die Gendarmerie hat sofort die Ermittlungen aufgenommen und verfolgt bereits eine bestimmte Spur. Hoffentlich gelingt es, die Schmutzfinken unschädlich zu machen.** [12

Hohenhausen, 31. Okt. Der Herbstmarkt, der hier gestern stattfand, führte wieder viele Menschen nach Hohenhausen. Ein Beweis, daß dieser Markt immer noch seine traditionelle Bedeutung hat. Der Viehmarkt stand allzusehr unter der ungünstigen Konjunktur. Nur ein geringer Teil des Kleinviehs konnte an den Mann gebracht werden. Die Nachfrage war gering, die Preise dementsprechend niedrig. Für 6 bis 8 Wochen alte Ferkel wurde ein Preis von 10—15 RM. erzielt. — Der Krammarkt erfreute sich trotz des stürmischen und regnerischen Wetters eines guten Besuchs. Hier gingen die Geschäfte etwas flotter, obwohl auch die allgemeine Geldknappheit zu bemerken war.

Aus den Nachbargebieten

Keine Einigung in der Metallindustrie

Bielefeld, 31. Okt. 1930.

Nachdem ein Vergleich des stellvertretenden Schlichters Klostermann, der eine Herabsetzung der Akkordlöhne um 5 Proz. und eine solche der Stundenlöhne um 3 Proz., sowohl von den Arbeitgebern wie den Arbeitnehmern der Metallindustrie abgelehnt worden waren, sind zwischen den Tarifparteien am Dienstag und am Donnerstag abermals Verhandlungen gepflogen worden, die ebenfalls ohne greifbares Ergebnis blieben.

Von der Arbeitgeberseite wurde, wie wir hören, der Vorschlag gemacht, die Löhne in zwei Etappen, und zwar in folgender Form abzubauen: Die Akkordrichtlöne sollen am 1. November 1930 um 7 Proz. und am 1. Januar um weitere 3 Proz., die Stundenlöhne am 1. November 1930 um 6 Proz. und am 1. Januar 1931 um weitere 2 Prozent gesenkt werden.

Nachdem die Verhandlungen ergebnislos verlaufen waren, erklärten sich die Arbeitgeber bereit, eine Einigung auf dem Wege eines zweiten Schlichtungsverfahren zu erzielen. Die Wiederholung des Schlichtungsverfahrens ist jedoch nur dann möglich, wenn beide Parteien entsprechende Anträge stellen. Voraussichtlich wird durch Urabstimmung in den Betrieben festgestellt werden, ob in der Arbeitnehmerschaft die Neigung besteht, ein zweites Schlichtungsverfahren einzuleiten.

*

Beamtenpartei im Stadtparlament?

mc. **Bielefeld,** 31. Okt. Zwischen Vertretern der Bielefelder Beamtenschaft und der Angestelltenorganisationen sind Verhandlungen anberaumt worden, die das Ziel verfolgen, eine gemeinsame Liste zu den Kommunalwahlen aufzustellen und in allen Berufs- und Standesfragen Hand in Hand zu arbeiten. In einer vorbereitenden Besprechung, die am Mittwochabend Vertreter des Deutschen Beamtenbundes und des G. D. A. vereinigte, war auf beiden Seiten starke Neigung zu einem Zusammengehen vorhanden. Man bildete eine Arbeitsgemeinschaft, die weitere Schritte vorbereiten soll.

*

Nach Wechselbetrügereien geflüchtet.

Herford, 13. Okt. Als die Polizei einen wegen Wechselschwindeleien angeklagten Kaufmann festnehmen wollte, mußten die Beamten feststellen, daß der Betrüger bereits das Weite gesucht hatte

Todessturz aus dem dritten Stockwerk

Bückeburg, 30. Okt. **In der Wallstraße stürzte gestern abend das 70 Jahre alte Fräulein Sander aus dem dritten Stockwerk ihrer Wohnung auf die Straße. Sie wurde im Nachthemd mit schweren Verletzungen aufgefunden, denen sie später erlag. Es wird Selbstmord vermutet, da das alte Fräulein schon seit Wochen an furchtbaren Gallensteinschmerzen zu leiden hatte und wohl aus diesem Grunde den Tod gesucht hat.**

*

Der Tod unter der Lokomotive.

mc. **Goslar,** 29. Okt. Ein Aushilfsheizer, der erst vor kurzem hierher versetzt worden war, wurde als völlig verstümmelte Leiche in der Nähe des Bahnübergangs Feldstraße aufgefunden. Allem Anschein nach ist er von einer Lokomotive erfaßt und überfahren worden. Anhaltspunkte dafür, daß es sich etwa um einen Selbstmord handelt, liegen nicht vor.

*

10 000 RM. Geldstrafe wegen Biersteuerhinterziehung.

mc. **Hildesheim,** 29. Okt. Durch gründliche Ueberwachung einer Brauerei gelang es den Zollaufsichtsbeamten, den Brauereiinhaber einer Biersteuerhinterziehung zu überführen. Es konnte festgestellt werden, daß allein in der Zeit vom 12. März bis 1. Dezember 1929 fast 175 Hektoliter Bier unversteuert in den Verkehr gebracht worden sind. Die hinterzogene Biersteuer beträgt 1202 RM., die noch festzusetzende Hinterziehungs- und Wertersatzstrafe rund 10 000 RM.

*

Das Geld im Gesangbuch.

mc. **Göttingen,** 30. Okt. Eine in sehr dürftigen Verhältnissen lebende Inhaberin eines kleinen Ladengeschäftes starb vor einiger Zeit. Die Erben fanden jetzt bei Durchsicht des Nachlasses in einem Gesangbuch die Summe von 3200 RM. Das Wohlfahrtsamt wird wahrscheinlich auf einen Teil des Geldes Beschlag legen, da die Frau Unterstützung erhielt.

*

Steinheim, 30. Okt. Geflügelschau. Der durch seine gute Leistungszucht bekannte Geflügelzuchtverein Steinheim (Westf.) und Umg. veranstaltet am 22. und 23. November im Saale des Hotels „Zur Krone" (Wüker) in Steinheim eine Ausstellung. Diese Geflügelschau erstreckt sich auf die Beaufsichtigung der Zuchtstämme, Einzeltiere, wie Hühner, Brieftauben usw., ferner auf die Prämiierung der besten Tiere. Die Unterbringung der Ausstellungstiere erfolgt in reichlich großen Käfigen in heizbarem, lichtem Raum bei bester Verpflegung. Viele Ehren- und Leistungspreise sind vorgesehen. Kein Ehrenpreis unter 10 RM. Näheres demnächst im Anzeigenteil.

Landes-Turn- und Sport-Zeitung

Besseres Wetter in Aussicht

Wetteraussichten für den 1. und 2. November.

Schwache bis mäßige Winde um West. Vorwiegend wolkig, aber trocken. Temperaturen vorübergehend etwas sinkend.

*

Witterungsübersicht vom 31. Oktober 1930.

Der Tiefkern, der gestern über der Nordsee lag und die verbreiteten Niederschläge über Deutschland infolge der herangeführten Warmluft verursachte, ist bis zur nördlichen Ostsee weitergezogen und schließt sich an den nordeuropäischen Wirbel an. Ueber England ist es zu einer Zwischenhochlage gekommen, die weiter ostwärts ziehen wird und auch uns vorübergehend Wetterbesserung bringt. Die Temperaturen in diesem Gebiet sind gesunken, ein Zeichen dafür, daß hier etwas kühlere Luft von Norden auf der Rückseite des kleineren Wirbels hereingezogen wurde. Die Lage ist nur vorübergehend, da vor England bereits ein neuer Tiefdruckkern liegt.

Für ein Großdeutschland

Vortragsabend des V. D. A.

Im großen Saal des Detmolder „Odeon" hielt gestern abend Herr Studienrat Dr. Bell-Kassel einen Vortrag über die „Brücke zum Balkan". Leider war der Saal nur sehr schwach besetzt, sodaß der sehr interessante Vortrag nur einem kleinen Kreis zugänglich wurde.

Einleitend betonte der Redner, daß man sich einmal frei machen sollte von der Politik des Alltags, denn Deutschlands Grenzen seien Europas Schicksal, und leider nur zu oft würde diese Tatsache vergessen. Man dürfte sich nicht leiten lassen von Wirtschaftsfragen und vom religiösen Standpunkt, sondern man müsse den Anschluß Oesterreichs an Deutschland verlangen. Es sei auch besser, den Anschluß einfach zu vollziehen, als viel davon zu sprechen. An Hand von Bildern und Karten wußte der Vortragende die Zuhörer in eindrucksvoller Weise von der Notwendigkeit des Zusammenschlusses zu überzeugen. Er betonte die Bedeutung des Burgenlandes, dessen Abschnürung von Oesterreich die Trennung des Deutschtums von Danzig bis zur Adria bedeute. Daß wir von Frankreich niemals die Zustimmung zum Anschluß erhalten würden, liege klar auf der Hand; denn damit würde sich Frankreich selbst die direkte Oelzufuhr von Rumänien unterbinden.

Zum Schluß seiner interessanten Ausführungen betonte der Redner, daß wir genau so wie im Kriege, wo um jeden Schützengraben gekämpft sei, jetzt um jeden Zoll Bodens ringen müßten, wo Deutsch gesprochen wird. Nicht durch Waffengewalt, sondern auf dem einfachen Wege, den uns die Feinde selbst gezeigt haben, und das ist der Weg des Selbstbestimmungsrechts der Völker. Wir müssen stets nach einem Großdeutschland streben. Erst muß der Anschluß mit Oesterreich erfolgen und dann muß Danzig wieder deutsch werden. Der deutschen Jugend fällt die Aufgabe der Verwirklichung der Anschlußbestrebungen zu.

Hinweise

(Hier folgen nur kurze hinweisende Texte, zu denen gleichzeitig auch ein Inserat aufgegeben ist.)

Detmold. Im Café Klinge konzertiert ab heute täglich das Tanz- und Stimmungsquartett Puswino-Bent. Der Anfang ist auf 5 Uhr nachmittags festgesetzt. (Siehe Anzeige.)

*

Im Café Stiewe ist ein alter Bekannter eingezogen, dessen Zugkraft hinlänglich bekannt ist. (Siehe Anzeige.)

*

Lage. Wie aus einer Anzeige in der heutigen Nummer zu ersehen ist, hat die Firma Fr. Ruthe & Co., hierselbst, ihre Niederlage Ecke Schulstraße—Fischerstraße mit dem heutigen Tage eröffnet. Durch Einrichtung eines modernen Ladenlokals ist der Kundschaft für beqeme Bedienung Gewähr geboten.

Freiwillige Landeshilfe

Erstes Verzeichnis der eingegangenen Spenden.

Drake 500 M, Frau Prof. E. Thorbecke-Detmold 15 M, Dr. W. K. 100 M, Oberregierungsrat Dr. Petri-Detmold 50 M, N. N., Beamter, 35 M, von F. 50 M, Amtsgerichtsrat Theopold-Lemgo 100 M, Pastor Lohmeyer-Detmold 10 M, Lippischer Beamtenbund Lemgo 2000 M, Reichsbund höherer Beamter, Landesverband Lippe-Detmold, 1000 M, Oberregierungsrat Dr. Corven-Detmold 50 M, Firma Wiegand & Frank Detmold 50 M, N. N. 50 M, Schlingmeier-Wendlinghausen 10 M, Beiträge von 17 Landtagsabgeordneten 194,50 M, Direktor Fall-Detmold 9 M, N. N. 5 M, Dr. Schmidt-Detmold 40 M, Herr und Frau Dr. Neumann-Hofer, Detmold 100 M, Regierungspräsident a. D. Ernst-Detmold 100 M. Zusammen 4468,50 M.

Weitere Spenden werden jederzeit gern entgegengenommen.

Geschäftliches

Eine Strumpfausstellung bei F. Buddeberg in Bielefeld. Die Firma F. Buddeberg, Bielefeld, hat es unternommen, den Strumpf in einer kulturhistorischen Schau zu zeigen. Man hat Gelegenheit, das Schicksal und die Formen des Strumpfes vom Ausgang des 12. Jahrhunderts an zu verfolgen vom Krönungsstrumpf des hl. Römischen Reiches Deutscher Nation aus dem Jahre 1811 bis zum modernen Seidenstrumpf. Weiter sehen wir Strümpfe aus Mazedonien und Persien, handgestrickte interessante Muster, dann Kombinationen von Strumpf und Schuh, die Bürger-Strümpfe des 18. Jahrhunderts gezeigt, darunter auch Herrensocken aus der Biedermeierzeit, reich bestickte Zwickelstrümpfe aus der letzten Hälfte des Jahrhunderts, eine „Pariser Neuheit" aus 1880 aus feinstem gewirkten Material und mit gesticktem Zwicke gemusterte Seidenstrümpfe aus der Zeit um 1880 und daneben die bunten, dicken Wollstrümpfe unserer Alten, die man dann bewundern durfte wenn sich die Frauen zum Schuß gegen den Regen auf dem Lande die Kleider über den Kopf zogen. Da steht auch eine Waage, auf deren einer Schale 12 Paar Damenstrümpfe aus 1880 und auf der anderen dieselbe Anzahl aus 1930 liegen. Das Gewicht hat sich von 1560 auf 410 Gramm gesenkt. Die Ausstellung wird bis zum Mittwoch, dem 5. November, im Lichthof bei F. Buddeberg gezeigt.

Freude bei der Arbeit. Es ist für eine Frau durchaus nicht gleichgültig, ob sie eine Arbeit mit Freude oder mit Verdruß tut. Ganz besonders bei allen Näharbeiten und beim Selbstschneidern kommt es darauf an, nicht durch allerlei Widerwärtigkeiten mit der Nähmaschine aus der Stimmung gerissen zu werden. Ist es deshalb klug gehandelt, beim Kauf einer Nähmaschine nur auf „Billigkeit" zu sehen? — „Billigkeit" bei der Anschaffung rächt sich immer beim Gebrauch und schließlich kostet eine „billige" Nähmaschine durch die vielen Reparaturen mehr als eine gute, eine „Pfaff" beispielsweise. Schon rein äußerlich präsentiert eine „Pfaff" sich vorteilhafter. Die Hauptsache aber ist, daß sie wirklich hält, was sie verspricht daß sie tatsächlich leichter geht, schöner näht, stopft und stickt und daß sie noch nach Jahrzehnten genau so einwandfrei arbeitet wie am ersten Tage. Die Verkaufsstelle Herford-Westf., Komturstr. 41, führt die „Pfaff"-Modelle unverbindlich vor und erteilt kostenlos Unterricht im Nähen, Stopfen und Sticken.

Westdeutscher Spielverband

Gau Lippe

Amtliche Mitteilungen

Lippische Schiedsrichter-Vereinigung.

Es fehlen mir immer noch einige Pässe der Untergruppe Detmold. Sollte ich nicht bis zum 3. Novbr. im Besitz derselben sein, bekommen diese Schir. keine neuen Ausweise. Ich bitte die Untergruppen-Obleute, die alten Anwärterkarten einzuziehen. Die neuen Ausweise gehen den Gruppen in den nächsten Tagen zu.

Es sind in letzter Zeit wieder Belästigungen der Schiedsrichter durch das Publikum vorgekommen. Ich bitte die Vereinsvorstände, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln die Schiedsrichter zu unterstützen. Andernfalls muß ich für die betreffenden Platzvereine Platzsperre beantragen. Rau.

*

Untergruppe Lage.

Am Dienstag, 4. November, abends 8¼ Uhr, Belehrungsabend bei Schröder in Lage. Die Anwärter werden aufgefordert, die alten Ausweise mitzubringen. Erscheinen aller Schir. und Anwärter wird erwartet. Rau.

*

Handball

Das Spiel Pivitsheide—Lemgo fällt aus und wird auf den 14. Dezember verlegt. Es spielen also morgen: Lage 2 — Detmold 2 und Salzuflen Jug. — Detmold Jug. Schiedsrichter werden heute abend in der Schiri-Sitzung angesetzt. Spielausnahmeseiten sind nach dort zu melden. Gleichzeitig wird nochmals auf die heute abend 8 Uhr im Gasthof Scheider in Lage stattfindende Schiedsrichterzusammenkunft hingewiesen.

*

Auswahlspiel in Bad Salzuflen.

Die beiden Auswahlmannschaften spielen in folgender Aufstellung:

A-Mannschaft:

Hensler-Lage

Wächter-Salzuflen Meermann-Lage

Müller-Salzufl. Stockfisch-Lage Riepe-Salzufl.

Schweitzer-S. Rolfs-S. Kemmler-L. Sieb-L. Grundmann-L.

*

Schäfer-D. Fraas-D. Strauß-D. Krüger-Lemgo Giebe-Lo.

Grüne-Detm. Heise-Detm. Breuker-Lemgo

Kulka-Detmold Engelhage-Detmold

Bock-Lemgo

B-Mannschaft

Ersatzleute stellen Salzuflen und Lemgo. Die Sportkleidung für die A-Mannschaft stellt Salzuflen, für die B-Mannschaft Lemgo. Da bis Freitag keine Absagen vorliegen, erwarte ich, daß alle aufgestellten Spieler pünktlich zur Stelle sind. Bie.

Berufs-Boxkämpfe in Berlin

Bei außergewöhnlichem Besuch eröffneten gestern abend die Sechserkämpfe die diesjährige Boxsaison. Leider waren die Kämpfe selbst zum größten Teil nicht überragend. Der Hauptkampf zwischen dem deutschen Meister im Halbschwergewicht, Pistulla, und dem englischen Meister Crossley war eine harmlose Angelegenheit da es dem Deutschen nicht gelang, den Engländer zum Kämpfen zu zwingen. Er siegte gegen den sich über alles Erwarten defensiv verhaltenden Engländer in den zehn Runden hoch nach Punkten. Ein vorzeitiges Ende fand der Kampf der Federgewichtler Paul Noack und Harry Stein. Stein konnte nur in der ersten Runde die größere Kraft seines Gegners ausgleichen und mußte in der 4. Runde nach zweimaligem schweren Niederschlag das Aus über sich ergehen lassen. Die tschechische Kampfmaschine Rekolnu schlug den deutschen Exmeister Seifried erwartungsgemäß über 10 Runden nach Punkten.

... und in Köln

Zur Eröffnung der neuen Boxsaison hatten sich in Köln eine 5 000 Zuschauer in der Rheinlandhalle eingefunden. Der Kölner Buschmann kam zu einem glücklichen k. o.-Siege über den Bochumer Skibinski, da er, obwohl selbst schwer angeschlagen, den Gegner durch einen schweren Konter für die Zeit zu Boden brachte. In der Ausscheidung um die deutsche Halbschwergewichtsmeisterschaft kam Häuser-Bonn zu einem billigen Siege über den Berliner Hartkopp, da dieser in der vierten Runde wegen Kieferbruches aufgeben mußte. Der farbige Kanadier Larry Gains setzte dem französischen Exmeister Gardebois so schwer zu, daß dessen Sekundanten in der 7. Runde das Handtuch warfen. Darauf wurde die Börse des Franzosen vorerst einbehalten.

Sport in Kürze

Anerkannter Leichtathletikrekord.

Die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik hat die von Helmut Rosenthal (VfL. Königsberg) am 15. Juni in Königsberg erzielte Leistung im Hochsprung aus dem Stand mit 1,50 Meter als deutschen Rekord bestätigt. — Die Höchstleistung der Turner, die Hohenhagen-Dortmund erzielte, steht mit 1,50 Meter entschieden höher. Wieder ein Beweis dafür daß mit den beiderseitigen Rekordlisten schleunigst Schluß gemacht werden muß.

Die deutschen Reiteroffiziere konnten auch am zweiten Tage des Bostoner Reitturniers schöne Plätze belegen, und es ist anzunehmen, daß ihnen im weiteren Verlauf noch dieser oder jener Sieg vergönnt ist. In dem schweren Jagdspringen, für das sich sieben Pferde für das Stechen qualifiziert hatten, ging der Amerikaner Thowne unter Bancroit als Sieger vor Fridericus (St. Moman), Morana (Oblin Barrick) und Derby unter Oblin. Hasse hervor, der zwei zweite Plätze auf Elan im Offiziers-Jagdspringen und im Willwood-Hunt-Preis buchen konnte.

Ausscheidungs-Wettkämpfe für den Kunstturn-Städtekampf Leipzig—Berlin—Hamburg am 19. November in Leipzig veranstalten am 6. November die Pfeilschläger, nachdem Berlin und Hamburg bereits seine Vertreter ermittelt haben.

Die Schweizer Tennisrangliste führt auch in diesem Jahre bei den Herren Reichsmann vor Ferrier und Wuarin an, bei den Damen nimmt die Meisterin Payot die erste Stelle vor Frau Fehlmann und Frl. Schardt ein.

Deutsche Turnerschaft

Lippischer Turngau

Der morgige Sonntag bringt in der Meisterklasse den Beginn der Rückspiele. Das größte Interesse bringt man wohl dem Spiel

TG. Lage — TV. Lemgo

entgegen, das in der alten Turnerstadt Lage ausgetragen wird. Lage konnte bekanntlich den ersten Kampf knapp 4:3 gewinnen. Sollte aber Lemgo in voller Aufstellung antreten, dann ist der Ausgang völlig offen. — Dasselbe gilt für das zweite Treffen

TG. Schötmar — TV. Bahnfrei

bei dem erst der Schlußpfiff die Frage nach dem Sieger entscheiden wird. Bahnfrei wartete am vergangenen Sonntag trotz der 6:3-Niederlage gegen 1860 mit guten Leistungen auf und wird sicher nichts unversucht lassen, um die im ersten Spiel erlittene 5:4-Schlappe wieder auszuwetzen.

In den unteren Klassen herrscht ebenfalls reger Spielbetrieb. Die A-Klasse sieht die Mannschaften 1860 — Heiden, Augustdorf — Eichholz, Retzen — Brake und Lage — Spork im Kampf um die Punkte, während sich in der B-Klasse Haustenbeck — Augustdorf, Schlangen — Eichholz, Holzhausen — Kachtenhausen, Oerlinghausen — Sylbach, Lockhausen — Bexterhagen und Wüsten — Schötmar auseinanderzusetzen haben.

Bei den

Geräteturnern

herrscht im Augenblick Hochbetrieb. Gilt es doch im Sonnabend in Heidenoldendorf nach mehreren Ausscheidungskämpfen die endgültige Mannschaft aufzustellen, die den Gau Lippe im Kunstturnwettkampf gegen den Gau Minden-Ravensberg am 16. November in Herford in der Schützenhalle zu vertreten hat. Beim Probeturnen in Blomberg waren H. Manns, Reinh. Hunold, H. Bringsken, Adalbert Manns, Fritz Base, Paul Hellemann, Gunther Ruisng, H. Bernhard, Aug. Brand W. Brinkmann und W. Hunold in die Entscheidung gekommen. Ob die Rangstufe so bestehen bleiben kann, wird die heutige Prüfung in Heidenoldendorf ergeben.

Die besten Vertreter vom Gau Minden-Ravensberg sind Bornemann, Horst, der Zwölfkampfmeister vom letzten Kreisfest in Hamm, ferner die Zwölfkampfsieger: Kastenholz-Herford, Büker-Bielefeld, Schlind-Gütersloh, Stübbe-Horst.

Von den Lippern konnten H. Manns, Reinh. Hunold, H. Bringsken, H. Bernhard, P. Hellemann, W. Hunold als Sieger im Zwölfkampf bestehen, während Adalbert Manns auf dem Kreisfest in Halberstadt den Eichenkranz im Geräte-Zehnkampf erringen konnte. Rechnet man zu den Mannen der Minden-Ravensberger noch Kirchgatter-Minden, der bereits der Finnlandriege und später der Amerikariege angehörte, den bekannten Mehrkämpfer Borsdorf-Bielefeld, sowie die Sieger im Gerätezehnkampf Rottwinkel und Deschner-Gütersloh, nicht zu vergessen Finke und Tscheche-Herford hinzu, so wird man feststellen, daß die Lipper außerordentliche Arbeit zu leisten haben, um am 16 November in Herford ehrenvoll bestehen zu können Als Kampfrichter ist u. a. der mehrfache deutsche Gerätemeister Felsing aus Dortmund gewonnen, der bei dieser Gelegenheit seine hervorragende Kunst im Keulenschwingen zeigen wird.

Geräte kunstturnkampf Rheinland — Westfalen-Lippe

Interessant ist ein Vergleich der Ergebnisse des 1. Auswahlturnens der Westfalen und Lipper in Dortmund mit der vorjährigen Mannschaftsaufstellung und ihren Erfolgen in Düsseldorf beim Endkampf. Bester war, wie in diesem Jahre, Trostheim-Dortmund, der beim Entscheidungskampf auf den 7. Platz zurückfiel. Noch schlechter ging es Platzeck, Dortmund, der auch im vergangenen Jahre an 2. Stelle stand, sich aber bis auf den den 9. Platz zurückdrängen ließ. An 3. Stelle erscheint in diesem Jahre ein Neuling: Fink aus der TG. Herford. Nach ihm folgt Grudelbach-Klafeld, der sich im Vorjahre von der 7. Stelle auf den 3. Platz verschob. Als 5. wußte sich erstmalig Platzeck II-Dortmund durchzusetzen. An 6. Stelle standen vier Kämpen, von denen drei in der vorjährigen Mannschaft waren. Es folgen nun mit je 81 Punkten zwei vorjährige Teilnehmer und als Neuling der Lipper Heinrich Manns, Bahnfrei Detmold. Letzterer wird das Ausscheidungsturnen in Minden leider nicht mitmachen können, da am gleichen Tage der Kunstturnkampf Lippe — Minden-Ravensberg stattfindet.

Eine große Fechtaala findet in der Zeit vom 4. bis 6. November in London statt, an der sich auch die deutsche Olympiafechterin Helene Mayer-Frankfurt im Anschluß an das Frankfurter Turnier beteiligen wird.

Zum 82. Male werden sich die beiden Achter-Mannschaften der Universitäten Oxford und Cambridge am 21. März auf der bekannten 4,5-Klm.-Strecke von Putney nach Mortlake im Wettkampf gegenübertreten. Beide Mannschaften, die bereits mit dem Training begonnen haben, konnten sich je 41mal in die Siegerliste eintragen.

Jockey A. Dinter, der mit gutem Erfolg an westdeutschen Ställen tätig ist, erlitt am Mittwoch bei den Rennen in Dortmund als Zuschauer einen Schlaganfall mit einseitiger Lähmung.

Aus den Vereinen

Die Arbeitsgemeinschaft für Leibesübungen

wird auf Mittwoch, den 12. Nov., verlegt. Treffpunkt um 4 Uhr in der Turnhalle des Gymnasiums in Detmold. Tagesordnung: 1. Wurf, Sprung Hallenspiele, 2. Besprechung und Festsetzung des Arbeitsplanes für den Winter. Turnzeug mitbringen. Bünte.

*

BfB. Detmold. Jugendfußball.

Abfahrt der ersten Mannschaft nach Diestelbruch um 12,15 Uhr, vom Hotel „Zum Hermann". Anstoß 1 Uhr. — Die 2. und 3. Mannschaft haben sich um 11 Uhr zum Trainingsspiel auf dem Vereinssportplatz einzufinden. Der Jugendausschuß erwartet pünktliches Erscheinen

*

Sportverein „Eintracht" Jerxen-Orbke.

Heute abend, 8 Uhr, wichtige Monatsversammlung Erscheinen aller Mitglieder dringend erforderlich.

Was bringt der Sonntag?

Trotz des wenig einladenden Wetters werden am kommenden Sonntag, wenn nicht besondere Umstände eine Unbespielbarkeit der Sportplätze herbeiführen, die Punktekämpfe auf der ganzen Linie ihren Fortgang nehmen.

Einen tüchtigen Schritt kommt die erste Bezirksklasse weiter, die morgen zum ersten Male acht Mannschaften im Kampf sieht. Als erste der Begegnungen sei das Treffen

VfB. Detmold — SuS. Gütersloh

genannt, daß auf dem VfB-Sportplatz ausgetragen wird. Den Gästen gelang, gleich dem Platzverein, bisher nur ein Sieg, und zwar gegen Brackwede. Berücksichtigt man den Platzvorteil, so hat der VfB. Detmold eine gute Chance, sein Punktekonto zu bereichern. Das wird aber nur dann gelingen, wenn sich der Sturm auf gute Tage besinnt. Im zweiten Spiel

Spvg. Minden — BSV. Heidenoldendorf

haben die Lipper wenig Aussicht, zu Siegesehren zu kommen. Trotzdem glauben wir nicht, daß die Mannschaft bei einiger Forsche die sonntägliche Katastrophe nochmal über sich ergehen lassen muß. Klappt es im Sturm einigermaßen, dann ist uns auch um Tore nicht bange. — Weiter treffen Brackwede — Preußen Paderborn aufeinander. Hier könnten die Paderborner zu ihren ersten Punkten kommen. Im vierten Spiel endlich, das SV. Gütersloh — Geseke als Gegner sieht, sollte der Platzverein seinen ersten Verlustpunkt einstecken müssen.

Hoch geht es wieder in der

zweiten Bezirksklasse

her, die alle Mannschaften, bis auf den BV. Lemgo, beschäftigt. SuS. Lage empfängt den RSV. Heiden und hat damit Gelegenheit, in der Spitzengruppe, der Tabelle zu verbleiben. BV Oeynhausen hat den VfL. Bad Salzuflen zu Gast und dürfte ebenfalls zu Punkten kommen, während Engers Aussichten nach dem Spiel in Lemgo gegen Oerlinghausen durchaus nicht rosig sind. Ebenfalls steht SuS. Herford auf dem tückischen Braker Gelände vor einer schweren Aufgabe. Halle sollte Schildesche die Punkte abnehmen, während das letzte Treffen, Grün-Weiß-Bielefeld — Löhne, als offen zu bezeichnen ist.

Im lippischen Gau ist es morgen auf den Spielfeldern verhältnismäßig ruhig. So sind in beiden Gruppen der

ersten Gauklasse

nur 5 Spiele angesetzt. In der ersten Gruppe wird Klüt in Helpup nicht bestehen können, um so mehr, als die Gäste auf mehrfachen Ersatz zurückgreifen müssen. Blomberg darf sich von Waddenhausen nicht überrumpeln lassen, wenn es keine unangenehme Enttäuschung erfahren will. In der zweiten Gruppe haben sich Hohenhausen — Hörstmar, Bösingfeld — Lieme und Lüdenhausen — Entrup auseinanderzusetzen. Wir erwarten jeweils den Platzverein in Front.

In der

Klasse der Reserven

treffen BV. Lemgo — VfB. Detmold, BSV. Heidenoldendorf — SuS. Brake und weiter SuS. Lage — VfL. Bad Salzuflen aufeinander. Hier sind die Kämpfe ziemlich offen.

Bei den

Handballern

ist das Spiel Lemgo I — Pivitsheide abgesetzt, da verschiedene Spieler von Lemgo bei dem Auswahlspiel in Salzuflen mitspielen. Lage II dürfte über die gleiche Mannschaft von Detmold erfolgreich bleiben. Weiter treffen die Jugendmannschaften von Salzuflen und Detmold aufeinander.

Schließlich sei noch die letzte große Veranstaltung der Leichtathleten, der

Herbstwaldlauf in Bad Salzuflen

erwähnt, der den Freunden des Nagelschuhes zum letzten Male Gelegenheit gibt, ihr Können zu beweisen. Der Lauf beginnt bereits vormittags, und zwar ist der Start für Jugend B und Schüler auf 10,30, der der Jugend A und der Senioren auf 10,40 Uhr festgesetzt, so daß auch den meisten Fußballern Gelegenheit gegeben ist, sich an dem Lauf zu beteiligen. Weiter findet dort noch ein Spiel von zwei Handballauswahlmannschaften statt, das durch die geschickten Mannschaftsaufstellungen großes Interesse finden dürfte. Es ergeht daher an alle Vereine nochmals der Appell, die letzte diesjährige Veranstaltung des LRV. durch zahlreiche Beschickung zu einem machtvollen Ausklang der Leichtathletiksaison 1930 werden zu lassen. R.

*

Wie uns nachträglich noch mitgeteilt wird, wird die Veranstaltung außer von vielen lippischen auch von auswärtigen Vereinen, so z. B. von SuS. Bielefeld, D. S. C. Gütersloh, D. S. C. Minden, F. C. Lübbecke usw. beschickt. Es muß daher im Interesse aller lippischen Sportler liegen, durch Erfassung aller Läufer den lippischen Gau würdig zu vertreten.

Fußball-Länderkampf in Breslau

Zum fünften Male Deutschland-Norwegen

Mit dem Länderspiel gegen Norwegen trägt der Deutsche Fußball-Bund morgen im Breslauer Stadion zugleich seinen 80. internationalen Kampf aus. Gegen die Skandinavier haben die deutschen Mannschaften bisher sehr glücklich und insgesamt viermal erfolgreich durchgestanden. Aber gerade die Norweger haben durch ihren regen Wettspielverkehr mit englischen Mannschaften, besonders im letzten Jahre, sprunghafte Fortschritte im Fußball gemacht. Schon der Sieg Norwegens über Dänemark, das wenige Wochen vorher unseren Repräsentativen mit 6:3 eine schwere Niederlage beibrachte, hat alarmierend gewirkt

Die früheren Begegnungen

Sämtliche vier Spiele mit Norwegen fallen in die Nachkriegszeit. Am 4. Oktober 1923 siegte die deutsche Mannschaft in Hamburg nur 1:0. „Tull" Harder war der glückliche Torschütze. Das Rückspiel am 15. Juni 1924 in Oslo wurde von Deutschland 2:0 gewonnen. Erst am 23. Oktober 1927 kam es in Altona zum dritten Treffen. Die Norweger führten hier schon zur Pause 2:0, mußten sich aber beim Schlußpfiff noch 6:2 geschlagen bekennen. Das Rückspiel ging am 23. September 1928 in Oslo vor sich, und trotz wenig befriedigender Leistungen kam Deutschland noch mit 2:0 zu einem vierten Erfolg.

Die Mannschaften

Die Schwierigkeiten, die der Spielausschuß des DFB. mit der Aufstellung der deutschen Mannschaft gehabt hat, sind allgemein bekannt und brauchen hier nicht noch einmal erörtert zu werden. Die Elf besteht zum größten Teil aus hervorragenden Einzelkönnern, so daß an den Namen wenig auszusetzen ist. Mehr als ein Schönheitsfehler ist jedoch die taktisch große Unklugheit: Spieler gerade in Länderkämpfer auf Posten zu stellen, wo sie nicht am Platze sind. So erscheint der Rechtsaußen Straßburger (Duisburg) auf dem linken Flügel. Der Berliner Mittelläufer Kauer muß die linke norwegische Angriffsseite decken und Stubb statt links rechts verteidigen. Diese Häufung von willkürlichen Umstellungen kann der deutschen Mannschaft leicht zum Verhängnis werden. Norwegen entsendet sieben erprobte Kämpen, die den Sieg über die Dänen erstritten. Die neuen Leute dürften sich in das Ganze gut einpassen. Leider wurde in letzter Stunde der Nationaltorwart Johannsen unabkömmlich, doch wird der in Breslau ausgewählte Ersatzmann seinen Landsmann bestimmt gut vertreten. Nachstehend die

Aufstellungen:

Deutschland:

Jakob

Stubb Weber

Kauer Münzenberg Wendl

Albrecht Lachner Hohmann R. Hoffmann Straßburger

*

Nielsen Boerresen Juve Kongsvik Gundersen

Berner Olsen Kjos

Ludvigsen Berstad

Fakahl oder Christensen

Norwegen:

*

Die Aussichten

In technischer Beziehung besitzt unsere Mannschaft ein leichtes Uebergewicht, mit dem allein jedoch der Sieg noch nicht errungen ist. Es gilt, den Elan und der größeren Schnelligkeit der Norweger mit taktisch durchdachtem Spiel die Gefährlichkeit zu nehmen. Ob das gelingt, wird erst der Kampf selbst zeigen, und wenn wir auch gefühlsmäßig mit einem knappen Erfolg der deutschen Farben rechnen, so liegt ein Unentschieden, an den beiderseitigen Kampfwerten gemessen, doch näher. Schiedsrichter des Spieles ist der Holländer Boekmann.

Lippisches Landestheater

Das Lamm des Armen.

Tragikomödie in drei Akten (neun Bildern) von Stefan Zweig.

Im 2. Buche Samuelis, Kapitel 12, heißt es:

„Es waren zween Männer in einer Stadt, einer reich, der andere arm. Der Reiche hatte sehr viel Schafe und Rinder; aber der Arme hatte nichts denn ein einziges kleines Schäflein, das er gekauft hatte; und er nährte es, daß es groß ward bei ihm und bei seinen Kindern zugleich; es aß von seinem Bissen und trank von seinem Becher, und schlief in seinem Schoß, und er hielt's wie eine Tochter. Da aber dem reichen Manne ein Gast kam, schonte er, zu nehmen von seinen Schafen und Rindern, daß er dem Gast etwas zurichtete, der zu ihm kommen war, und nahm das Schaf des armen Mannes und richtete es zu dem Mann, der ihm kommen war."

Diese Parabel hält der Prophet Nathan dem König David vor, der, nach orientalischer Sitte im Besitz von vielen Weibern, dem armen Uria sein Schäflein, sein Weib, die Beth-Seba, weggenommen hatte.

Setzt man an Stelle des Königs David den General Bonaparte, Oberkommandierenden des französischen Heeres, an Stelle Urias den Leutnant Fourès, so hat man „das Lamm des Armen" Stefan Zweigs, die begehrenswerte Pauline Fourès, genannt Bellilotte

Nur der Bußprediger Nathan fehlt bei Zweig, weil er Napoleon fehlte. Dafür hat Napoleon seinen Polizeiminister Fouché, der nichts weniger als ein Bußprediger ist, sondern dem armen Manne sagt, wenn er nicht kutscht, so wird er von dem großen Militärstiefel totgetreten. Man ersieht daraus den moralischen Fortschritt, den die Menschheit vom König David bis zu Napoleon gemacht hat.

Es handelt sich in dem Stück von Stefan Zweig um eins der zahllosen Liebesabenteuer des ersten Napoleon, mit deren Erzählung der Historiker Masson Bände über Bände gefüllt hat. Der Ausdruck Liebesabenteuer ist eigentlich für das, was vorging, eine Beschönigung. Wenn von Liebe darin überhaupt die Rede sein konnte, so war sie wohl in jedem Falle einseitig, d. h. sie lag beim weiblichen Teil. In der Regel handelt es sich bei Napoleon um das nackte animalische Gelüst, bei seinem Opfer aber um das Unterliegen gegenüber einer unwiderstehlichen Suggestion, deren Natur zahlreiche psychologische, psychoanalytische und auch mystische Erklärungsversuche aufzuhellen oder auch zu umnebeln versucht haben.

Auch der vorliegende Fall gehört hierher. Der General Bonaparte, der eben Kairo eingenommen hat, sieht die derbe und lustige Bellilotte, und das, was er tut, könnte militärisch so ausgedrückt werden: „Befehl des Hauptquartiers: Die verehelichte Fourès wird auf Mitternacht ins Bett des Generals en chef kommandiert."

Widerwärtig ist die gesinnungslose Gelegenheitsmacherei des Adjutanten Berthier, des späteren Fürsten von Neuchâtel und Wagram von Napoleons Gnaden, des Platzkommandanten Dupuy und seiner Kupplerin von Ehefrau. Die verehelichte Fourès hat nur eine Erklärung: „Wer kann sich denn gegen ihn wehren?"

Bonapartens Verhalten ist von höchster Eindeutigkeit. Vierzehn Tage nach dem Gestellungsbefehl schon sagt er mit nicht zu übertreffender Brutalität: „Es ist höchste Zeit, mit der Läpperei Schluß zu machen, ich habe ihm (dem Ehemann) rechtzeitig die Scheidung in den Magen gestoßen." Und er kommandiert gegen alles materielle und formale Recht die Scheidung.

Daß es sich auch bei Bellilotte nicht um Liebe, und ebensowenig um Leichtfertigkeit handelt, sondern um einen Akt der Suggestion, der Willensübertragung handelt, unterstreicht Stefan Zweig mit allem Nachdruck. Bellilottens Liebe gehört noch wie vor ihrem Fourès, und ihm gehört auch ihre Achtung, sie gehört ihm so sehr, daß sie sich hinfort seiner unwürdig weiß, und, von Napoleon vergessen, ins Dunkel flüchtet.

Die einzige Persönlichkeit, die dem Gedanken Raum zu geben wagt, sich gegen den Gewaltigen aufzubäumen, ist Fourès. Dieser kleine, vierschrötige, aus Bauernboden entsprossene, zum Leutnant aufgestiegene Korporal, gleich allen anderen Soldaten bisher seinem General unbedingt ergeben, wandelt sich unter der tiefen Erschütterung, die der Raub seines Lammes ihm bereitet hat, zum revolutionären Rechtssucher. Aber kein biblischer Prophet, kein Don Quijote, kein Michel Kohlhaas stößt auf solche harten Mauern und befindet sich in seinem Rechtsbegehren so vereinsamt, wie dieser Sohn der französischen Revolution.

Der Advokat, dem er zumutet, seine Sache gegen Bonaparte zu führen, wirft ihn empört zur Tür hinaus; seine Kameraden nennen ihn einen Narren; der Polizeiminister winkt mit dem Irrenhaus. Der Erste Konsul — das ist Bonaparte inzwischen geworden — ist die Republik, ist der Staat, er steht über dem Gesetz, gegen ihn anrennen, ist Hochverrat. Diese Geistesverfassung und dieser Gesellschaftszustand wird durch Fouché, den ebenso berüchtigten, wie berühmten Polizeiminister verkörpert, die beispielgezeichnete Figur des Stückes, eine Persönlichkeit von perversem Reiz, die den Autor so fesselte, daß er über sie eine eigene Studie schrieb. (Im vorigen Jahr erschienen.)

Der Kampf des beraubten und hilflosen Einzelmenschen gegen die brutale Allgewalt des moralosen und egozentrischen Herrscherwillens, in dem sich die ganze Macht des Staates sammelt, ist der eigentliche Sinn des Stückes. Der Einzelmensch, der nur das Recht, das armselige Recht, und sonst nichts auf seiner Seite hat, unterliegt. Wie das Stefan Zweig eine Tragikomödie nennen kann, verstehe ich nicht. Es ist eine echte Tragödie. Ich verstehe es um so weniger, als des Dichters Sympathie zweifellos dem Beraubten und Vergewaltigten gehört, und wenn Fourès Bonaparte einen Verbrecher nennt, nicht nur an ihm, sondern auch an seinem Lande, so wissen wir, daß das auch das Urteil Stefan Zweigs ist. Er ist sicherlich mit der Meinung Bernard Shaws einverstanden, der dieser Tage auf dem Londoner Bankett zu Ehren Albert Einsteins sagte: Napoleon war gewiß ein großer Mann, aber für die Welt wäre es besser gewesen, er hätte nie existiert.

Die Bellilotte-Episode in der Geschichte Napoleons ist übrigens durchaus heraus. Madame Junot, die Gattin des Marschalls, verbreitet sich in ihren geschwätzigen Memoiren ausführlich über sie.

Der Aufführung kann ich zu meinem Bedauern nicht in allen Teilen beipflichten. Zunächst halte ich es für eine unzulässige Verstümmelung der Dichtung, das vorletzte Bild vollkommen zu streichen. (Acht werden nur aufgeführt statt neun.) In dem gestrichenen Bilde vollzieht sich die Umwandlung des Troupiers in den Revolutionär, der das Persönlichkeitsrecht gegen die schamlose Staatsraison aufrichtet. Ohne das sind die entscheidenden Strecken des letzten Bildes nicht motiviert.

Dagegen hätte ich Striche durch gewisse Derbheiten der Ausdrucksweise gerechtfertigt gefunden. Sie sind nicht schön. Wenn ein feiner Psychologe und Lyriker, wie Stefan Zweig, derb wird, wird er nicht selten geschmacklos. Es steht ihm nicht zu Gesicht.

Die Besetzung der Hauptrollen erregt Bedenken. Auch in dieser Neuheit wird uns Odette Orczy vorgeführt. Sie ist das Lamm, die Bellilotte. Ich bedaure aber sagen zu müssen, daß sie hier fehl am Platze ist. Ihre künstlerische Natur erlaubt ihr nicht das Opfer eines unentrinnbaren Schicksals zu sein. Insbesondere die tragische Gespanntheit des letzten Bildes ist ihr vollständig fremd. Es war ein Hergang der Rolle, die eine richtige Trude Kuhn-Rolle ist.

Kurt Bertschee hat für den Leutnant Fourès zu viel Kultur in Haltung und Stimme. Die bäurische Schwere, die Erdgebundenheit, die Unbewußtheit des Empfindens hat er